

hastuzeit

die hallische Studierendenschaftszeitschrift

de en
translated
articles inside

Heft 96
Januar 2024

Hin und weg



Impressum

hastuzeit, die hallische Studierenden-schaftszeitschrift, wird herausgegeben von der Studierendenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und erscheint in der Regel zweimal im Semester während der Vorlesungszeit.

Chefredaktion (verantwort.): Till Menzel, Marlene Nötzold

Redaktion: Konrad Dieterich, Renja-Arlene Dietze, Rika Garbe, Sophie Gutschlag, Ronja Hähnlein, Stefan Kranz, Henriette Schwabe

Freie Mitarbeit: Atlanta Apel, Merle Decker, Anna Fenzl, Michelle Ehrhardt, Elisa Elkner, Clara Hoheisel, Gina Lichtenberg, Jeremy Morgner, Lisa Naumann, Leonie Onischka, Marie Reppe, Martha Röckel, Sebastian Teuber, Marie-Florence Vierling

Satz und Gestaltung: Konrad Dieterich

Titelbild und Rubrikeröffnungsbilder: Marlene Nötzold

Anschrift: *hastuzeit*, c/o Studierendenrat der Martin-Luther-Universität, Universitätsplatz 7, 06108 Halle

E-Mail: redaktion@hastuzeit.de

Website: www.hastuzeit.de

Redaktionsschluss: 21.11.2023

Druck: Druckerei H. Berthold, Am Sagisdorfer Park 26, 06116 Halle (Saale)

Der Umwelt zuliebe gedruckt auf Recyclingpapier.

Auflage: 2800 Stück

hastuzeit versteht sich als Mitmach-medium. Über Leserbriefe, Anregungen und Beiträge freuen wir uns sehr. Bei Leserbriefen behalten wir uns sinnwahrende Kürzungen vor. Anonyme Einsendungen werden nicht ernst genommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt *hastuzeit* keine Haftung.

Neue Mitglieder sind der Redaktion herzlich willkommen. Sitzungen finden dienstags um 18.30 Uhr im Melanchthonianum, Hörsaal D statt. Änderungen möglich.

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1.5.2013.

Entsprechend gekennzeichnete Fotos stehen unter einer Creative-Commons-Lizenz. Erläuterungen und Vertragstexte zu den Lizenzen unter <https://creativecommons.org/licenses/>



Liebe Leser:innen,

Strand oder Berge? Eine Frage, die wir uns nach der langen Corona-Zeit endlich wieder stellen dürfen.

In unserem *Titelthema* „Hin und weg“ findet Ihr zahlreiche Artikel, die sich mit dem Reisen beschäftigen. Da durfte natürlich eine Anekdote über die Bahn nicht fehlen. „Abenteuerbericht einer Bahnreisenden“ erzählt von zahlreichen Momentaufnahmen einer Studentin, die über die Ferien zurück ins traute Heim fahren will, aber sich durch den sommerlichen Andrang und das daraus resultierende Chaos mit den unterschiedlichsten Menschen in der Bahn beschäftigt und unterhält. Genau so spontan war die Reise von Gina und ihren Freund:innen nach Wien, von der sie in „Vienna waits for you“ berichtet. Denn es gibt tatsächlich eine Direktverbindung von Halle nach Wien – who would have thought?!

Für die Rubrik *hastuInteresse* hat Sophie einige Redaktionsmitglieder nach Buchempfehlungen gefragt, um auch in diesem Jahr neben dem ganzen Uni-Stress einfach mal bei guter Lektüre abschalten zu können. Vielleicht ja sogar in der vorlesungsfreien Zeit am Strand? Wir wollen aber auch die unschönen Seiten

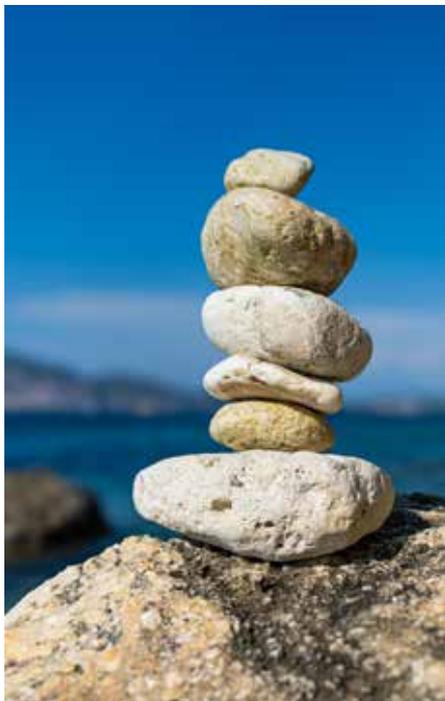
des Mittelmeers beleuchten. „Europa solid arisch“ erzählt von Grenzzäunen, Flüchtlingsverträgen und sogenannten „sicheren Drittstaaten“. So gruselig das alles klingt, so wichtig ist es auch, sich mit genau solchen Themen auseinanderzusetzen.

Jetzt aber schnell weiter zu einem erfreulichen, ja fast schon lustigen Thema: dem halbschweren Puppentheater. In vier Akten rekonstruiert Rika die Geschichte von diesem und erzählt zugleich, was sie daran so mag. Aber das Allerbeste daran ist, dass Ihr die Gelegenheit habt, auf der Rückseite dieser Ausgabe selbst zwei Tickets zu gewinnen! Wir wünschen Euch viel Glück dabei.

In der *hastuUni*-Rubrik findet Ihr eine umfangreiche Erklärung und Visualisierung der Ergebnisse der letzten Hochschulwahl, bei welcher Ihr im vergangenen Jahr Eure Stimmen abgeben konntet. Außerdem erwartet Euch ein Interview mit der Nightline, einem Zuhörtelefon für Studierende mit Problemen und Sorgen aller Art. Wir ermutigen Euch, diesen kostenlosen Service bei Bedarf zu nutzen!

Eure Marlene und Till

Inhalt Contents



Titelthema

7 Ingo's letzte Reise Per Bahn nach Absurdistan

en: **Ingo's Last Journey** By Train to Bizarro World

13 Mit Erasmus zum Olymp Rollenspiele in Griechenland

en: **With Erasmus to Olympia** Role-playing Games in Greece

24 Vienna waits for you Ein Kurztrip

32 Filmtipps Reisen



hastuUni

35 Und was hält dich wach? Zuhör-Telefon „Nightline“

en: **What's Keeping you Up?** Crisis hotline "Nightline"

41 Eure Stimme hat entschieden Wahlergebnis

44 „Sieht, egal wie ich es schreibe, falsch aus“ LRS



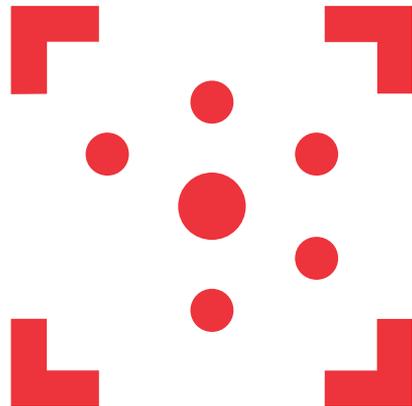
hastuInteresse

- 49 **Europa solid arisch**
EU befestigt Grenzen
- 57 **Kleiner Verein, große Wirkung** Motocross-WM
- 64 **Das Spiel ist (noch nicht) aus** Bingo-Ärger im Pub
- 67 **Die Sterne zum Greifen nah** Neues Planetarium
- 72 **Was die Redaktion liest** Drei Leseempfehlungen
- 74 **Das Puppentheater zu Halle** Seit 70 Jahren hier

StuRa aktuell

Die Seiten des Studierendenrats
der Martin-Luther-Universität

- Der 34. Studierendenrat
hat sich konstituiert **79**
- Wir suchen Dich!
Stellenausschreibung **81**
- Wir machen Druck
– was macht das Rektorat? **82**



Titelthema



Ingos letzte Reise

Meine Reisen mit der Bahn gleichen immer einer Odyssee, ohne Zwischenhalt, nach Absurdistan. Von genau solch einer Irrfahrt soll im Folgenden berichtet werden.

Es ist Sommer, die Ferienzeit beginnt und uns zieht es zu den Bahnhöfen und den dortigen Zügen wie Motten ins Licht. Wir wollen alle, ohne Zwischenfälle, in ICE-Spitzen-Engeschwindigkeit zur Urlaubsentspannung düsen. Doch einigen Unglücklichen bleibt dies nicht vergönnt – und ich bin eine von diesen chronisch vom Pech verfolgten in der Holzklasse Reisenden. Ich stehe dicht an dicht

gepfercht in den langsamsten Zügen, wenn sie sich denn überhaupt einmal bewegen, und schaue dabei zu, wie das Deo meiner Mitreisenden langsam den Kampf gegen die ausgefallene Klimaanlage verliert. Ich habe ständig genau so viel oder wenig Verspätung, dass man nichts zurückerstattet bekommt. Mit mir reisen immer mindestens 15 schreiende Babys und Kleinkinder, zwei schlagerliebende

Ingo's Last Journey

My rail journeys always resemble an odyssey, non-stop, to Bizarro World. This will be a report on one of those wanderings.

Summer has come, holiday time has begun and we are drawn to the stations and their trains like moths to the fire. We would all like to dash, without any incident, at the ICE's top speed to our vacation relaxation. Alas, some unlucky individuals are not granted this wish—and I am one of those travellers in cattle class who are permanently down on their luck. Too close for comfort, I'll be standing

crammed in the slowest trains. if they move at all, and I'll be observing my fellow passengers' deodorant fighting an uphill battle against the broken air-con. I'll always end up having just that much or little delay that it won't qualify for a refund. Among those travelling with me, there are bound to be at least fifteen crying babies and toddlers, two hen or steg parties with a penchant for cheesy songs,

Jungesell:innenabschiede und eine grölende Schulklasse auf Abschlussfahrt.

Meine Reise beginnt mit einem 100-Meter-Sprint an Gleis acht. Dort steht meine Bahn schon bereit und ich kann bereits von Weitem erkennen, dass ich, eine Viertelstunde vor Abfahrt, trotzdem zu spät für einen Sitzplatz angekommen bin. Während ich mich also dem Zug nähere, beginne ich schon zu bangen, ob ich überhaupt noch einen Stehplatz ergattern könnte. Diesen gibt es glücklicherweise, und zwar direkt vor der obligatorisch defekten Tür (in Fahrtrichtung links), der zu meinem Leidwesen als Sparfuchs natürlich genau das gleiche kostet wie einer der begehrten Sitzplätze.

Neben mir stehen schon zwei andere Frauen circa Mitte zwanzig aus Leipzig. Und der Zug sollte immer voller und voller werden. In der Zwischenzeit werden schon Witze vom Typ: „Immerhin können wir nicht umfallen“

and one bawling school class on their graduation trip.

My trip begins with a 100 metres sprint on platform 8, where my train is ready for boarding. Even from a distance I can tell that fifteen minutes before departure I have arrived too late for a seat. So while I am approaching the train I am already having my doubts if I can secure at least a standing spot. There is one fortunately, right in front of the obligatory defective door (on the left in the direction of travel), which, to my regret as a penny pincher, of course costs just the same as one of the coveted seats.

Next to me there are two more women in their mid-twenties from Leipzig. And the train would just fill up more and more. By now, people crack jokes of the type „At least we

gerissen und ich fange an, Sardinien in Öl für ihre geräumige Dose zu beneiden. Leider ist es genauso und bei der Abfahrt sogar noch schlimmer, als man sich das jetzt eventuell vorstellen mag. Aber der für die Situation viel zu gut gelaunte Mann hat Recht, nicht einmal mehr der Domino-Effekt hätte funktioniert.

Es wird natürlich auch immer heißer und ich habe es endlich in einem günstigen Moment der minimalsten Bewegungsfreiheit geschafft, meinen Mantel auszuziehen. Aus der kaputten Tür kann ich auch nur in den ersten Minuten die Landschaft als Ablenkung genießen, dann beschlägt das Glas. Doch die Fahrt durch die Hölle der Aussichtslosigkeit hat gerade erst begonnen.

Langsam formt sich aus der Gruppe der Stehenden eine Gemeinschaft. Bis wir uns so eng drängen, dass wir einige Mitreisende am Bahnsteig zurücklassen müssen.

can't fall over“ and I start envying packed sardines for their spacious can. Alas, that's how it is, and by the time the train is leaving, things have become even worse than you may imagine now. But that man who is just too cheerful for the situation does have a point: no domino effect could possibly occur.

Needless to say, it is getting hotter, too. At an opportune moment I have finally managed to take off my coat with the bare minimum of elbow room. From the broken door, I can enjoy the distraction of the landscape just for a few minutes before the glass is fogging up. But the ride through the hell of bleak prospects has only just begun.

Little by little, the standing group is forming a community. Eventually we are so densely packed that we must leave some fellow

Ich habe immerhin noch Glück. Ich stehe am Rand in einer Ecke an der Tür und kann mich in günstigen Momenten kurz anlehnen. Die beiden Mittzwanzigerinnen neben mir sitzen auf ihren Rucksäcken, reden übers Kiffen in WG-Küchen und halten ihre Hände fest auf eine komplett mit Klebeband eingewickelte Kleintiertransportbox, etwa von der Größe eines Bierkastens.

Ich grübele, was man auf diese Art und Weise wohl transportieren würde. Hier eine Auswahl meiner Ideen: den Heiligen Gral (auffällig unauffällig), Drogen, eine Spinne oder ähnlich krabbelndes Getier, das sonst durch die Luftlöcher flüchten könnte, eine weitere, etwas kleinere Kleintiertransportbox gefolgt von einer weiteren, etwas kleineren

travellers behind
on the platform.

At any rate,
I am still
lucky. I stand
at the edge in a
corner by the door so I can
recline during short windows
of opportunity. The two twenty-
somethings next to me sit on their
rucksacks, talk about toking in
flat-share kitchens, and keep their
hands firmly on a pet carrier the size of a
beer crate, completely wrapped in tape.

I ponder what one would transport in this
manner. Here is a selection of my ideas: the
Holy Grail (obtrusively unobtrusive), drugs,
a spider or a similarly crawling bug that

Kleintiertransportbox gefolgt von einer wei-
teren noch etwas kleineren Kleintiertrans-
portbox gefolgt von... (ich merke schon, ich



might otherwise escape through the venti-
lation holes, another slightly smaller pet
carrier followed by another slightly smaller
pet carrier followed by yet another even smaller
pet carrier (I realise I got slightly carried

verrenne mich hier ein wenig) oder vielleicht ist das ein neuer modischer Trend, von Influencer:innen mit millionenfacher Anhänger:innenschaft popularisiert.

Während ich so angestrengt sinniere, muss ich wohl etwas zu sehr gestarrt haben, denn die beiden Besitzerinnen der rätselhaften Kiste starren zurück. Unsere fragenden Blicke kreuzen sich. Wir fühlen uns alle drei irgendwie ertappt. Wir wissen nichts mit dieser Situation anzufangen, bis eine von ihnen zu reden beginnt und das Rätsel um den sagenumwobenen Kisteninhalt lüftet.

In ihrem Inneren befindet sich Ingo. Ingo ist 14 Jahre alt. Naja, Ingo wurde 14 Jahre alt. Denn Ingo ist der tote WG-Kater der zwei. Eine der beiden hatte ihn von zuhause mit in die WG gebracht. Dort lebte er für ungefähr vier Jahre, bis ihn der Katzensgott zu sich in den Katzenhimmel rief.

away there) or it may well be a new fad, popularised by influencers with millions of followers.

While I am beating my brains out, I must have stared a little too much, for the two owners of the mysterious box stare back. Our questioning eyes meet. All three of us feel somewhat found out. We don't know how to deal with this situation until one of them finally starts talking and reveals the mystery of what is hidden in the box.

Inside there is Ingo. Ingo is 14 years old. Or rather, Ingo was 14 years old. Because Ingo is the dead flat share cat of the two ladies. One of them had brought him from her place into the flat share. He lived there for around four years until the cat god called him home, to cat heaven.

Wieso die beiden aber einen Katerkadaver mit in einen mehr als überfüllten Zug nahmen, würde ich zu gerne wissen.

Sie erzählen mir von ihrer Mission, die diesen Zugteil zu einem Leichenwagen macht. Ingo tritt gerade seine letzte Reise an. Er soll an seinem Geburtsort, dem Bauernhof und Elternhaus einer von ihnen, irgendwo im südlichsten Zipfel von Bayern, beerdigt werden. Die ganze Familie wird dabei sein. Es soll nicht um Ingo getrauert, sondern sein Leben gefeiert werden.



Now what I'd really like to know is why the two ladies took a cat cadaver with them in a more than crowded train.

They tell me of their mission that has turned this part of the train into a hearse. Ingo is embarking on his last journey. He will be buried at his birthplace, the farm and parental home of one of them, somewhere in the southernmost corner of Bavaria. The whole family will be present. It is not supposed to be a mourning for Ingo but a celebration of his life.



Die Trauerfeier ist schon bis ins kleinste Detail geplant. Alle werden Ingos Lieblingsfarbe, ein helles rosa, tragen. Ich weiß bis heute noch nicht, woran sie das erkannt haben. Aber Hauptsache kein schwarz. Es soll emotionale Trauerreden geben und eine Diashow untermalt von seinem Lieblingslied: „Who let the dogs out“. Auch hier bin ich mir unsicher, wie das ermittelt wurde. Aber meine Gesprächspartnerinnen hatten schon Tränen

in den Augen; da wollte ich nicht noch tiefer bohren. Ingo wird in einem kleinen, hölzernen Sarg, den ihr Opa

gebaut hat, in die Erde, im Garten der Familie, hinabgelassen. Die Sargträger sind ihre beiden Brüder, die sich extra zu diesem Anlass eine ingoähnliche Frisur haben schneiden lassen. (Mir wurden Bilder, von Ingo und den Brüdern gezeigt und ich muss sagen, sie hätten Drillinge sein können.)

Zuvor soll der Sarg geöffnet werden, damit die gesamte Trauergemeinde, wie es sich gehört, Abschied nehmen und ihren Ingo noch ein letztes Mal sehen kann.

Sobald der Kater in das Erdloch des Familiengartens hinuntergelassen wurde, dürfen alle, ähnlich wie im alten Ägypten, Geschenke und eine Schaufel Katzenstreu (das nicht wie im alten Ägypten) mit hinunterwerfen. Nachdem das Loch wieder verschlossen ist und alle Tränen getrocknet sind, wird die Stelle mit einer in Stein gehauenen Skulptur Ingos in Überlebensgröße gekennzeichnet. Anschließend steht der Leichenschmaus auf dem Plan.

The funeral service has already been planned down to the smallest detail. Everybody will wear Ingo's favourite colour, a light shade of pink. To this day I have no idea how they figured that out. At the very least it shouldn't be black. There will be emotional funeral speeches and a slideshow accompanied by his favourite song, "Who Let the Dogs Out". Again, I am unsure how this has been established. But as my conversation partners were already in tears, I preferred not to dig any deeper. Ingo will be lowered to the ground in the

family's garden, in a small, wooden coffin built by her grandpa. The pallbearers will be her two brothers who have got an Ingo style haircut just for this occasion. (I got to see pictures of Ingo and the brothers and I must admit they could have been triplets.)

Prior to that, the coffin will be opened so the whole congregation can bid farewell and see their Ingo one last time.

As soon as the cat has been lowered to the hole in the ground of the family garden, everyone may, much like in ancient Egypt, toss on gifts as well as a shovel of cat litter (unlike in ancient Egypt). After the hole has been backfilled and all the tears have been dried, the place will be marked with a larger-than-life sculpture of Ingo carved out of stone. Next on the schedule is the funeral tea, at

Hierfür werden thematisch passende Häppchen und Fingerfood gereicht. Ingos Lieblingsessen darf natürlich auch nicht fehlen: Mett-Igel mit extra Zwiebel. Und an der Stelle, an der Ingo immer so gerne in der Sonne gedöst hatte, wird noch ein Schrein zu seinen Ehren errichtet.

Nach dieser langen und emotionalen Erzählung sind wir schon kurz vor Hof. Meinem Ziel und einem Zwischenstopp für Ingo und seine Entourage. Ich verbrachte also drei bis vier Stunden neben Ingos leblosem Körper in einer zugetapten Transportbox, als es ans Aus- beziehungsweise Umsteigen geht.

Jetzt werde ich auch noch ungewollt Teil

which they will serve savouries and finger food themed for the occasion. Of course, Ingo's favourite dish is a must: hedgehog-shaped ground pork with extra onion. And finally, they will erect a shrine in his honour at the spot where Ingo would enjoy dozing in the sun so much.

At the end of this long and emotional story, we're about to arrive at Hof. That's my destination and a layover for Ingo and his entourage. So I've spent three to four hours next to Ingo's lifeless body in a taped-up pet carrier until it's time to get off or change.

Now I've become an involuntary member of the body transport team, too, and get to lift Ingo's remains over the step of the train door.

des Leichentransportteams und darf Ingos Überreste über die Schwelle der Zugtür heben. Ich fühle mich geehrt und denke: „Ingo und ich hätten uns sicher super verstanden.“

Beim Verabschieden werde ich gefragt, ob ich nicht doch Lust hätte, mit zur Zeremonie zu kommen, aber ich lehne dankend ab. So gut kannte ich Ingo dann auch wieder nicht. Außerdem habe ich nichts Hellrosanes.

Text und Illustrationen: Michelle Ehrhardt



I feel honoured and think, "Ingo and me would have gotten along very well."

When the time has come to say goodbye, they ask me if I don't want to come along to the ceremony after all, but I politely decline. I really didn't know him all that well. Besides, I've got nothing in light pink.

Translation: Konrad Dieterich

Mit Erasmus zum Olymp

Sonnenschein bei durchschnittlich 26 °C, das Ionische Meer nur drei Gehminuten entfernt, fast jeden Abend ein Feuerwerk am Strand. Wie könnte man diese Szenerien besser nutzen, als mit 28 anderen Nerds aus ganz Europa Rollenspiele zu spielen?

Pen-and-Paper-Rollenspiele und -Nerdkultur sind längst kein Randphänomen mehr und so gibt es überall Communities, die sich diesem Hobby und dem Gemeinschaftsgefühl, das es mit sich bringt, widmen. Eine solche ist auch Dragon Legion, eine in Deutschland gegründete Non-Profit-Organisation. „Seinen Anfang

hatte das Ganze als eine Gruppe von Freunden, die es cool fanden, zusammen Rollenspiele zu organisieren“, so Rasmus „Ras“ Pechuel, Mitbegründer und Präsident der Dragon Legion. Inzwischen haben sie Mitglieder und Veranstaltungen in 18 europäischen Ländern, so zuletzt auch auf der griechischen Insel Zakynthos.

With Erasmus to Olympia

Sunshine with an average of 26 °C, the Ionian Sea just three minutes away by foot, and almost every evening a firework display on the beach. How could one make better use of these sceneries than by playing role-playing games with 28 other nerds from all over Europe?

Pen-and-paper role-playing games and nerd culture are no longer a fringe phenomenon, and so there are communities everywhere dedicated to this hobby and the sense of community that comes with it. One such community is Dragon Legion, a non-profit organization founded in Germany. “It all

began as a group of friends who thought it was cool to organize role-playing games together,” says Rasmus “Ras” Pechuel, co-founder and president of Dragon Legion. They now have members and events in 18 European countries, most recently on the Greek island of Zakynthos.

Rollenspiele für den Austausch

Bekommt man eine Nachricht, man könne sich für einen von zwei Plätzen für ein europaweites Event bewerben, bei dem fast alle Kosten übernommen werden, kann man berechtigterweise skeptisch werden. Allerdings steckte in diesem Fall kein angeblicher Prinz vom anderen Ende der Welt dahinter,

sondern die erwähnte Dragon Legion. Regelmäßig werden von ihnen Events organisiert, um junge Menschen aus verschiedensten Ländern Europas zusammenzubringen und durch ein System, das Zusammenarbeit, Kommunikation, Kreativität und mehr erfordert, zum Austausch motiviert: Rollenspiele. Die finanziellen Mittel erhalten sie durch eine

Den eigenen Charakter erstellen, oft der erste Schritt im Rollenspiel



Creating one's own character, often the first step in role playing games.

Role-playing for Exchange

Receiving a message that you can apply for one of two spots for a Europe-wide event where almost all costs are covered can understandably make one sceptical. However, in this case, it wasn't an alleged prince from the

other side of the world, but rather the aforementioned Dragon Legion. They regularly organize events to bring together young people from various European countries and to motivate them to exchange through a system that requires cooperation, communication, creativity, and more: through role-playing games.

Erasmusförderung. So können sie die Last von den Teilnehmenden nehmen und inter-europäische Reisen ermöglichen.

„Natürlich verbinden wir Menschen über Landesgrenzen hinweg, aber unter der Oberfläche eines solchen Events ist da noch viel mehr“, erzählen Ras und Ogge*. Letzterer ist in einem Programm ähnlich einem FSJ der Dragon Legion für ein Jahr von Schweden nach Deutschland gereist. Damit die Spieler:innen sich nicht darauf konzentrieren, möglichst kommunikativ und kreativ zu sein, sondern sich frei und entspannt fühlen können, spreche man diese versteckten Effekte selten an. Die Events finden vollständig auf Englisch statt; unweigerlich werden Sprachkenntnisse trainiert. Während des Spiels müssen die Spieler:innen gemeinsam Probleme lösen und stehen gegebenenfalls auch vor Dilemmata. Ohne es zu benennen, werden interkulturelle Werte verglichen und Kompromisse

They receive financial support through an Erasmus grant. This allows them to relieve the participants of the financial burden and enable inter-European travel.

“Of course, we connect people across borders, but beneath the surface of such an event, there is much more,” say Ras and Ogge*. The latter volunteered at Dragon Legion for a year, traveling from Sweden to Germany. In order not to make the players focus on being as communicative and creative as possible, but to let them feel free and relaxed, these hidden effects are rarely addressed. The events are conducted entirely in English; inevitably, language skills are trained. During the game, players must solve problems together and may also face dilemmas. Without naming it, intercultural values are compared, and compromises

gefunden, um gemeinsame Entscheidungen zu treffen, die auch für das weitere Spiel Konsequenzen haben.

Für das Player Event: Ancient Greece ging es für die Teilnehmenden per Flug-, Auto- oder Fährreise auf die griechische Insel Zakynthos. Nachdem die Hotelzimmer bezogen wurden, musste man sich erst einmal an die neue Situation gewöhnen – neue Mitbewohner:innen, ungewohnte Sprachen und ein Klima, das vor allem auf die Schleimhäute der Nordeuropäer:innen schlug. Die Veranstalter:innen haben darauf geachtet, auch bei der Zimmerverteilung Nationalitäten möglichst gut zu mischen,

Zwar nicht der Name, der auf seinem Ausweis steht, aber den er am liebsten benutzt. Für die Freiheit des Events meiner Meinung nach angebracht.



While not the name on his ID card, it is the one he prefers using. This seems appropriate to me given the freedom of the event.

are found to make joint decisions that also have consequences for the rest of the game.

For the Player Event: Ancient Greece, participants travelled to the Greek island of Zakynthos by plane, car, or ferry. After checking into the hotel rooms, they first had to get used to the new situation—new roommates, unfamiliar languages, and a climate that particularly affected the mucous membranes of the Northern Europeans. The organizers made sure to mix nationalities as well as possible in the room assignments, so that cliques which

sodass sich keine Grüppchen bilden, die sich nur in ihrer Heimatsprache unterhalten und damit andere unbeabsichtigt ausschließen.

„Während eines typischen Jugendevents gibt es einen Workshop und man spricht über ein bestimmtes Thema, richtig? Und es geht

immer darum, sein Land zu repräsentieren“, vergleicht Ras, „aber das fördert wieder nur Stereotype.“ Man könne als Person kein Land repräsentieren, nur die eigenen Erfahrungen. Das funktioniere viel besser und nachhaltiger, wenn man nicht darauf versteift ist, ein bestimmtes Thema darstellen zu müssen.

Mit den erstellten Charakteren erleben die Spielenden Abenteuer, geleitet von je einem Game Director.



With the characters they have created, players go on adventures, each guided by a Game Director.

only speak in their native language and unintentionally exclude others would not form.

“During a typical youth event, there is a workshop, and you talk about a specific topic, right? And it’s always about representing

your country,” Ras remarks, “but that only promotes stereotypes again.” As he states, as a person, you cannot represent a country, only your own experiences. This works much better and more sustainably when you’re not fixated on having to represent a specific theme.

Auch abseits des Spiels entwickeln die Anwesenden Interesse aneinander. Man kommt ins Gespräch über die Lebenssituation, die öffentlichen Verkehrsmittel, die Politik in der Heimat des jeweils Anderen. Wer hätte gedacht, dass auch ein Isländer auf das Ende der alternden Parteien in der Regierung wartet,

auch wenn die Internetanbindung in deutschen Haushalten nur belächelt wird.

Willkommen in der Bronzezeit

Nach erstem Kennenlernen wurden die Spiele eröffnet. Schließlich ist das Ganze ein sogenanntes Player Event – die Spieler:innen

Um in das antike Griechenland besser eintauchen zu können, findet das Event im modernen Zakynthos statt



For a better immersion in ancient Greece, the event takes place in modern-day Zakynthos

Even outside of the game, those present develop an interest in each other. Conversations arise about life situations, public transportation, and politics in the other person's home country. Who would have thought that an Icelandic is also waiting for the end of the aging parties in the government, even if they

can only laugh about the German internet connection.

Welcome to the Bronze Age

After getting to know each other, the games were opened. After all, this is a so-called Player Event—the players are supposed to play

sollen in einem vorher erarbeiteten Szenario das von Dragon Legion entwickelte Rollenspielsystem Runestones spielen. Es sei so konstruiert, dass man innerhalb von zehn Minuten seinen Charakter erstellen und losspielen könne, erklärt Ogge. Außerdem kommt es, im Gegensatz zu vielen anderen Rollenspielsystemen, ohne Würfel aus, die man über einen Tisch rollen müsste; man könne es im Laufenden spielen. „Vor allem [bei Events] in Island, wenn wir die Leute zu Gletschern oder Lavaflüssen führen, kann ihnen das einen ganz anderen Eindruck von dem Szenario, in dem sie spielen, bringen“, beschreibt Ras.

Die verbreitetste Bezeichnung ist Dungeon Master. Die ist aber zum einen von der sehr kommerziellen Firma Wizards of the Coast geprägt und beinhaltet den schwierigen Begriff Master.



The most common title is Dungeon Master. However, first of all it was coined by the very commercial company Wizards of the Coast and in addition it includes the difficult term Master.

the role-playing system “Runestones” developed by Dragon Legion in a previously laid out scenario. As Ogge explains, it’s designed so that you can create your character and start playing within ten minutes. Additionally, unlike many other role-playing systems, it doesn’t involve dice that you would have to roll across a table; you can play it on the go. “Especially [at events] in Iceland, when we take people to glaciers or lava rivers, it can give them a completely different impression of the scenario they’re playing in,” describes Ras.

Die Geschichten, die während der Events erzählt werden, sind immer an den Veranstaltungsort angepasst. In diesem Fall fanden sich die Spieler:innen im bronzezeitlichen Griechenland wieder. Als gottgewählte Champions galt es, die meisten von der Macht der Titanen erfüllten Artefakte zu sammeln. Vier Gruppen, jede unter den Fittichen eines anderen Gottes oder einer Göttin, spielten dabei parallel. Jede:r Spielleiter:in, von Dragon Legion als Game Director* bezeichnet, repräsentiert dabei unterschiedliche Orte in Griechenland, in denen Artefakte versteckt sein können. So können die Aktionen einer Gruppe auch Konsequenzen für die nächste haben. Beispielsweise haben Poseidons Champions ein Artefakt aus Charybdis’ Schlund geborgen und eine Falle versteckt. Artemis’ Schützlinge sind darauf leider herein gefallen. Spieler:innen, deren Charakter während des Abenteuers gestorben ist, sind nicht aus dem Spiel ausgeschieden. Hades hat sie aus der Unterwelt in sein eigenes Team geholt.

The stories told during the events are always tailored to the location. In this case, the players found themselves in Bronze Age Greece. As champions chosen by the gods, their task was to collect the most artifacts imbued with the power of the Titans. Four groups, each under the wing of a different god or goddess, played in parallel. Each game master, referred to by Dragon Legion as a Game Director*, represents different locations in Greece where artifacts can be hidden. Thus, the actions of one group can have consequences for the next. For example, Poseidon’s champions retrieved an artifact from Charybdis’ maw and hid a decoy. Unfortunately, Artemis’ protégés fell for it. Players whose characters died during the adventure were not eliminated from the game. Hades brought them from the underworld into his own team.

Ein jeder spielt nur seine Rolle

Rollenspiele und Fantastik seien nur Eskapismus, eine Flucht vor den realen Problemen, so lautet eine häufige Kritik Außenstehender. Ist dieser Vorwurf berechtigt? Ras ist vom Gegenteil überzeugt: „Wir alle sind sehr von unserer Gesellschaft konditioniert. [...] Deine

Meinung ist so stark geformt von der Presse, den Menschen um dich herum, und in vielen Fällen täte es uns gut, von der politischen Last [der realen Welt] loszukommen und Probleme und Schwierigkeiten als Mensch zu betrachten. Im Rollenspiel bist du jemand anderes. Du bist ein Charakter, der gerade erst erdacht

Während einer Bootstour um die Insel werden europaweite Beziehungen geknüpft, die Monate später noch gepflegt werden.



During a boat trip around the island, relationships across Europe are forged that will be maintained for months after.

Everyone is just playing their role

Role-playing and fantasy are often criticized by outsiders as mere escapism, a way to avoid real-world problems. Is this accusation justified? Ras is convinced of the opposite: “We are all very conditioned by our society. [...] Your opinion is so strongly shaped by the press,

the people around you, and in many cases, it would do us good to get away from the political burden [of the real world] and to consider problems and difficulties as a human being. In role-playing, you are someone else. You are a character who has just been conceived. [...] In problems where there is no right or wrong,

wurde. [...] Bei Problemen, bei denen es kein Richtig und Falsch gibt, kann man so viel freier nachdenken.“ Immer wieder beobachte er, wie Menschen die so entwickelten Fähigkeiten, zurück in der Realität, genauso anwenden können. Eine Entkopplung von der „echten Welt“ sei kein Problem von Rollenspielen, sondern ihre größte Stärke.

Dass man Charaktereigenschaften ausleben kann, von denen einen das Umfeld im Alltag womöglich abhält, ist laut Ogge ein weiterer wichtiger Punkt. Deswegen ziehe die Dragon Legion auch so oft Mitglieder aus der LGBTQ-Community an – trans* Personen hätten oft das Gefühl, Rollenspiel gäbe ihnen die Möglichkeit, besser herauszufinden, wer

Schon in der Antike dienten Stein stapel als Wegmarkierung.



Since ancient times, stone stacks have served as trail markers.

you can think much more freely.” He often observes how people can apply the skills developed in this way back in reality. Detaching from the “real world” is not a problem of role-playing, but rather its greatest strength.

According to Ogge, being able to act out character traits that one’s environment may

prevent them in everyday life is another important point. He believes that’s why Dragon Legion often attracts members from the LGBTQ+ community—trans* individuals often feel that role-playing gives them the opportunity to better discover who they want to be. According to Ogge, the player community

sie sein wollen. Die Spieler:innenschaft ist laut Ogge diesbezüglich auch sehr offen, niemand stelle infrage, warum man einen weiblichen Charakter spielen würde, wenn man doch männlich gelesen ist.

Spiel, Studie, Sozialdynamik

Die Inklusivität sieht auch Elnaz Shadras. Sie ist Sozialwissenschaftlerin der Non-Profit-Organisation Voices of the World und sammelt als stille Beobachterin Daten zu den mentalen und sozialen Effekten, die Projekte wie dieses auf die Teilnehmenden haben. Mithilfe ihrer Forschung hofft die Dragon Legion als europäisches Netzwerk anerkannt zu werden und entsprechende Förderung zu erhalten. Dadurch könnten mehr Events finanziert und durchgeführt und statt von Freiwilligen von festen Mitarbeitenden organisiert werden, die für ihre Arbeit dann auch entlohnt werden können.

is also very open in this regard; no one questions why you would play a female character if you were perceived as male.

Play, Study, Social Dynamics

Elnaz Shadras also sees this inclusivity. She is a social scientist with the non-profit organization Voices of the World and collects data as a silent observer on the mental and social effects that projects like this have on the participants. Through her research, Dragon Legion hopes to be recognized as a European network and receive a corresponding funding. This would allow for more events to be financed and conducted, and instead of relying on volunteers, they could be organized by permanent staff who can then be compensated for their work.

Für die wissenschaftliche Betrachtung fand im Oktober 2023 in den Franckeschen Stiftungen der erste Kongress zu Rollenspielen in Bildung und Therapie statt. Neben verschiedenen Keynotes und Vorträgen von Pädagogen, Therapeuten und anderen Wissenschaftlern, die sich mit dem Thema beschäftigen, konnte man an verschiedenen Workshops teilnehmen, um letztlich neue Forschungsansätze zu entwickeln.

In der Praxis arbeitet Dragon Legion an einem eigenen Rollenspielsystem, um es an deutschen Schulen zu verteilen und in das außerschulische Programm einzubinden. Die bereits angeführten Vorteile in Sachen Kreativität, Teambildung und Problemlösung treffen in diesem Szenario natürlich genauso zu, zu Ras' Bedauern, ließen sich die kontaktierten Bildungsministerien davon jedoch nicht überzeugen. Das ausschlaggebende Argument, um das Projekt doch umsetzen zu

For the scientific perspective, the first congress on roleplaying games in education and therapy was held in October 2023 at the Franckesche Stiftungen. Among different keynotes and presentations by educationalists, therapists, and other scientists working on that topic, it was possible to take part in various workshops to eventually develop new approaches to investigate.

In practice, Dragon Legion is working on their own role-playing system to be distributed to German schools and to be integrated into extracurricular programs. The previously mentioned benefits in terms of creativity, team building, and problem-solving apply in this scenario just as well. To Ras' regret, however, the contacted ministries of education were not convinced. The decisive argument to be able

können, sei gewesen, dass die Schüler:innen Englisch sprachen.

Bleibt nur noch die Frage, warum die schon laufenden Projekte durch Erasmus gefördert werden – sonst doch eher bekannt für Stipendien für Auslandssemester und -praktika. Die Projekte der Dragon Legion fallen unter

den Schirm von Erasmus+ Youth, dem Teilbereich der „nicht-formalen und informellen Bildung“, wie es auf der Website beschrieben wird. Im Allgemeinen ist „Erasmus“ eine Sammlung verschiedener Projekttöpfe. Die Förderung von Studienaufenthalten im Ausland ist laut Elnaz allerdings die älteste und damit auch bekannteste.

**Fast 30 Teilnehmer:innen aus einem Dutzend EU-Staaten.
Gemeinsam vor einer der kleinsten Kirchen Europas.**



**Nearly 30 participants from a dozen EU states,
gathered in front of one of the smallest churches in Europe.**

to implement the project was that the students were going to speak English.

The question remains as to why the ongoing projects are funded through Erasmus—known more for scholarships for studying and doing internships abroad. The projects of Dragon

Legion fall under the umbrella of Erasmus+ Youth, the section dedicated to “non-formal and informal education,” as described on the website. In general, “Erasmus” is a collection of various project funds. According to Elnaz, the funding for studying abroad is the oldest and therefore the best-known.

Auf Wiedersehen

Schließlich findet der Wettstreit der Göttinnen und Götter ein Ende; die Champions haben sich ihren Platz im Elysium verdient. Ras und die Spielleiter sind zufrieden mit den Geschichten, die die Spieler:innen geformt haben. Die Spieler:innen berichten einander von den Abenteuern, die sie erlebt haben.

Zwischen den Spielrunden sind Freundschaften entstanden. Viele machten schon Pläne, wann sie einander Briefe oder Postkarten schreiben, sich besuchen oder sich bei einem anderen Dragon Legion Event wiedersehen können. Der große Abschied erfolgte am Wiener Flughafen, für fast alle Teilnehmer:innen

der Umstiegspunkt, an dem man sich wieder in die Ursprungsländer aufteilte. War man sich zu Beginn seines eigenen Akzents vielleicht noch sehr bewusst und das Englischsprechen unbequem, fiel es nun fast schwer, zurück in die Heimatsprache zu finden.

Die Dragon Legion hat ihre Ziele erreicht: Menschen über Landesgrenzen hinweg verbinden, zum Austausch anregen und Sprachen fördern – und das verpackt in Spiel und Reise. Auf ihrer Website kann man sich bereits für die nächsten Events bewerben, Vorerfahrung in Rollenspielen ist nicht immer notwendig.

Text und Fotos: Stefan Kranz

Der Verein



<https://dragon-legion.com>

The Association

Der Kongress in den Franckeschen Stiftungen



<https://pnpcongress.eu>

The Congress in the Francke Foundations

Goodbye

Finally, the competition of the gods and goddesses comes to an end; the champions have earned their place in Elysium. Ras and the game masters are pleased with the stories the players have shaped. The players share with each other the adventures they experienced.

Friendships have formed between the rounds of play. Many participants have already made plans to write letters or postcards to each other, to visit or meet again at another Dragon Legion event. The grand farewell took place at Vienna Airport, the transfer point for almost all participants, where they went their

separate ways back to their home countries. While at the beginning one might have been very conscious of their own accent and speaking English might have felt uncomfortable, now it was almost difficult to return to their native language.

Dragon Legion has achieved its goals: connecting people across borders, encouraging exchange, and promoting languages—all wrapped up in play and travel. On their website, you can already apply for the next events, where prior experience in role-playing is not always necessary.

Translation: Stefan Kranz



Belvedere-Garten mit Ausblick auf Wiens Innenstadt

Vienna waits for you

Wolltet ihr euch schon immer mal Wien anschauen, euch in eins der typischen Wiener Cafés mit Sachertorte und einem Kaffee Melange setzen oder einfach mal wieder rauskommen und eine neue Stadt erkunden? Dann habe ich einen Vorschlag für euch: Schnappt euch ein paar Freund:innen und fahrt mit dem Zug für einen Kurztrip rüber nach Wien!

Genau einen solchen Kurztrip habe ich Anfang dieses Jahres gemeinsam mit drei Freund:innen gemacht. Denn es gibt tatsächlich von Halle aus Direktverbindungen mit dem Zug nach Wien! Wir haben das Ganze relativ spontan geplant und erst einen Monat vorher die Züge und die Unterkunft gebucht. Das kann man allerdings auch schon

weiter im Voraus machen, um ganz sicher zu gehen, dass die Züge nicht zu teuer werden. Schaut man dann bei der Deutschen Bahn nach Direktverbindungen von Halle nach Wien, werden einem täglich IC/ICEs zu zwei verschiedenen Uhrzeiten vorgeschlagen. Ich kann empfehlen, den IC 95 nachts um 1.10 Uhr zu nehmen, mit dem man um 10.47 Uhr den



Karlskirche

Hauptbahnhof von Wien erreicht. So kann der erste Tag direkt ausgenutzt werden, und man spart sich eine Nacht im Hostel – als kleiner Tipp, falls man etwas knapp bei Kasse ist! Für die Rückfahrt haben wir dann den IC 94 Richtung Passau Hbf genommen, welcher täglich um 19.13 Uhr von Wien abfährt und um 4.11 Uhr wieder in Halle ankommt. So kann man noch den letzten Tag in Wien genießen und am nächsten Tag im eigenen Bett ausschlafen. Ohne eine Bahncard kosten die Verbindungen jeweils 37,90 Euro, wenn man circa einen Monat vorher bucht.

Als Unterkunft bietet es sich an, ein Airbnb auszuwählen, vor allem wenn man mit einer

größeren Gruppe unterwegs ist. Wir hatten ein ganz süßes Apartment gebucht – mit Küche, Wohnzimmer und zwei Schlafzimmern – für circa 20 Euro die Nacht pro Person.

Was wir an den Tagen unternehmen, haben wir im Voraus nicht geplant, sondern sind einfach losgefahren. In Wien haben wir dann Tag für Tag geschaut, was wir uns gerne ansehen möchten, und immer erst beim Frühstück unser grobes Programm für den Tag festgelegt, was auch sehr gut geklappt hat. Außerdem würde ich euch ans Herz legen, mindestens drei Nächte zu bleiben, da man sonst nicht genügend Zeit hat, die Stadt kennenzulernen und die Fahrt dafür sonst zu lang ist.



Belvedere-Garten

Bericht über unsere abenteuerliche Zugfahrt

Die Züge und die Unterkunft gebucht, den Monat bis zum Kurztrip abgewartet und die Sachen gepackt – dann konnte es auch schon losgehen. Wir haben am Tag der Abreise noch Sitzplatzreservierungen vorgenommen, damit wir auch ganz sicher die vielen Stunden zusammensitzen konnten.

Im Zug angekommen, verstaute wir unsere schweren Rucksäcke auf den Gepäckablagen und machten es uns auf dem reservierten Viererplatz gemütlich. Dieser war allerdings anders als im gewohnten Zug – es handelte sich um zwei Bänke ohne hohe Rückenlehnen mit Tisch in der Mitte. Da unser Plan war, so viel wie möglich während unserer fast zehnstündigen Zugfahrt zu schlafen, war die Begeisterung bei dem Anblick nicht allzu groß!

Das Pärchen meiner Freundesgruppe hat auf der einen Seite der Bank gemütlich gekuschelt und konnte insgesamt ganz gut schlafen. Bei der anderen Freundin und mir hielt

sich das sehr in Grenzen so ganz ohne Kopflehne. Nach einer Weile wurde jedoch ein Zweiersitz im Zug frei. So beschlossen wir, dass ich unsere Bank als Liegefläche beanspruche und es sich meine Freundin auf dem Zweiersitz bequem macht.

Wer, wie ich, bei einer gewissen Geräuschkulisse nicht so gut schlafen kann, hatte jedoch so seine Problemchen. Denn der Zug hielt an vielen Stopps und es kamen regelmäßig Durchsagen, was denn der nächste Stopp sei. Zudem sind ständig Menschen gegen meine Füße gestoßen, die beim Schlafen zum Gang etwas rausgingen, wodurch ich ständig wieder aufgewacht bin. Ebenfalls tat der Nacken allmählich immer mehr weh vom ganzen Gequetscht-auf-der-Bank-liegen. Ab morgens um 8.00 Uhr wurde es dann auch hell, andere Fahrgäste redeten miteinander und Babys schrien – weiterzuschlafen war vergebens!

Irgendwie ging die Zeit dann allerdings auch vorbei, und im Nachhinein war es definitiv wert, die Zugfahrt in Kauf zu nehmen!

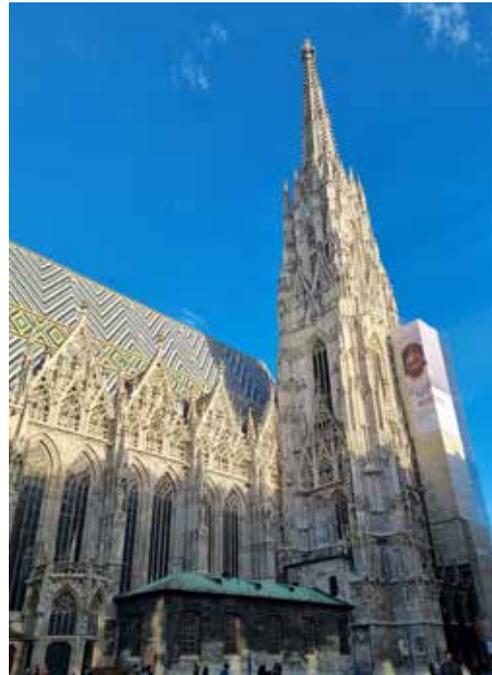
Angekommen in Wien

In Wien angekommen, verstaute wir zuerst unser Gepäck in den Schließfächern am Hauptbahnhof, da wir erst ab 15.00 Uhr in unsere Unterkunft durften. Doch trotz zehnstündiger Zugfahrt, hatten wir uns keinerlei Gedanken gemacht, was wir in den Stunden, die es zu überbrücken galt, machen möchten. Nach kurzem Überlegen brachen wir auf zum Belvedere Garten, welcher zu Fuß nur 15 Minuten entfernt war. Die Sonne schien und wir alle waren von der Zugfahrt erschöpft und müde. Daher machten wir ein Picknick auf einer Bank in der Sonne. Besonders schön war es, durch den Schlossgarten zu schlendern und sich die Fontänen anzuschauen sowie auf das Belvedere Schloss im Barockstil zu blicken. Man hatte einen wundervollen Ausblick auf Wiens Innenstadt und sah die ersten Kirchen und höheren Gebäude herausragen.

Da es immer noch nicht 15.00 Uhr war, entschieden wir uns, für einen Abstecher mit der Tram in die Innenstadt zu fahren. Hier herrschte richtiger Großstadtrubel und wir liefen entlang der großen Einkaufsstraße, vorbei an der Domkirche St. Stephan und durch kleinere Gassen wieder zurück Richtung Haltestelle. Dann waren die vier Stunden auch schon vorbei, woraufhin wir zum Bahnhof gehen konnten, um unser Gepäck abzuholen und schließlich zu unserer Unterkunft zu fahren.

Verpflegungs-, Restaurant- und Cafétipps (auch für Veganer:innen)

Zum Einkaufen ist in Wien der Supermarkt Billa sehr zu empfehlen – den gibt es überall in der Stadt verteilt und dort haben wir unsere täglichen Einkäufe zu günstigen Preisen erledigt. Denn aufgrund des Airbnbs gab



Domkirche St. Stephan

es keine Verpflegung in unserer Unterkunft. Zum Frühstück haben wir Brötchen aufgebakken und uns Brote für den Tag geschmiert. Abends wurde mal gekocht, mal unterwegs etwas geholt oder Essen gegangen.

Wenn man Lust auf Burger hat, ist in Wien die Restaurant-Kette „Swing Kitchen“ ein Muss! Dort gibt es eine Vielzahl vegetarischer und veganer Burger, alles ist plastikfrei und das Ganze funktioniert mit Selbstbedienung. Es geht also schnell und man kann sich nett zum Essen hinsetzen. Zudem hatten wir eine leckere Bowl im „Superfood Deli 1060“, was ebenfalls eine Kette mit mehreren Standorten in Wien ist. Auch dort war die Auswahl an vegetarischen und veganen Gerichten sehr groß und das Essen superlecker!

Ansonsten bietet es sich an, beim Naschmarkt vorbeizuschauen: Dort gibt es die unterschiedlichsten Essens-Spezialitäten aus aller Welt. Aber auch generell findet man in den einzelnen Vierteln von Wien und in der Innenstadt eine Vielzahl an süßen Cafés und Restaurants zum Einkehren.

Und zum Abschluss: Die beste Sachertorte in Wien gibt es – so sagt man – im Café Demel und Hotel Sacher. Hier sollte man jedoch vorher einen Tisch reservieren und sich auf etwas teurere Preise gefasst machen. Denn die beiden Cafés sind touristisch sehr beliebt, sollen einen Besuch aber definitiv wert sein. Wir haben im Veggiezz die vegane Sachertorte probiert, welche auch sehr schmackhaft war!

Unsere Abendaktivitäten und ein aufregender Heimweg

Als Abendaktivität sollte man auf jeden Fall einmal zum Prater, eine beliebte Sehenswürdigkeit Wiens. Es handelt sich hierbei um einen Vergnügungspark mit vielen Fahrgeschäften, unter anderem Achter- und Geisterbahnen. Zudem befindet sich hier das berühmte Wiener Riesenrad sowie eine Vielzahl von Essens- und Getränkebuden. Auf dem Prater ist abends alles schön beleuchtet, die Fahrgeschäfte haben in der Regel bis 22.00 Uhr geöffnet, und man kann dort definitiv einen netten Abend verbringen! Natürlich ist der Prater auch tagsüber einen Besuch wert, doch wir persönlich haben die nächtliche Atmosphäre als besonders faszinierend empfunden. Von unbemerkter kleiner Höhenangst meinerseits auf dem Riesenrad bis hin zu zehn Minuten Durchschreien in einer wirklich gruseligen Geisterbahn war alles bei unserem Ausflug zum Prater dabei!

Außerdem haben wir einen schönen Abend im Josefstadt-Viertel verbracht, welches über



Riesenrad am Prater

eine große Auswahl an Kneipen zum Einkehren verfügt. Wir waren in der Spielebar „Brot und Spiele“, welche mich sehr an das Spielhaus der Franckeschen Stiftungen in Halle erinnert hat. Es gab dort eine große Auswahl an Gesellschaftsspielen, die in einem großen Regal frei zur Verfügung standen. Man brauchte sich nur ein Getränk bestellen und konnte ein paar nette Stunden in der Kneipe verbringen. Wir haben die meiste Zeit „Codenames“ und „What do you meme?“ gespielt, bis wir schließlich müde wurden.

Unsere Rückfahrt aus dem Josefstadt-Viertel gestaltete sich allerdings noch sehr aufregend. Auf unserem Weg zur U-Bahn-Station erlebten wir mit, wie auf einmal viel Polizei mit Blaulicht angerast kam und in einen McDonalds stürmte. Leider konnten wir nicht herausfinden, was der Hintergrund hierfür

war. Wir vermuteten allerdings eine Schlägerei mit dem McDonalds-Besitzer oder einen Überfall.

Als wir dann an der U-Bahn-Haltestelle ankamen, hockten wir uns im Kreis auf den Boden, weil unsere Beine vom vielen Laufen schlapp waren. Auf einmal kamen jedoch zwei Security-Männer zu uns und fragten, ob bei uns alles in Ordnung sei. Außerdem sollten wir nicht weiter hocken, weil es in den Überwachungskameras so wirken würde, als würde es uns nicht gut gehen.

Und als wäre dies nicht genug, hatten wir zu guter Letzt noch eine verrückte Begegnung mit einem älteren Ehepaar in der U-Bahn-Station. Die Frau kam mit ihrem betrunken aussehenden Mann im Schlepptau auf uns zu – und fragte nach dem Weg zu ihrem Hotel. Da die beiden kein Handy besaßen und sehr verzweifelt wirkten, suchten wir ihnen auf Google Maps eine Verbindung raus und malten ihnen auf ein Taschentuch, wie sie gehen müssen und bei welcher U-Bahn-Haltestelle auszusteigen ist. Ob sie den Weg dadurch wirklich gefunden haben, konnten wir leider nie erfahren!

Tipps für Unternehmungen am Tag

Was ihr euch in Wien unbedingt anschauen müsst, ist mindestens eines der vielen Museen. Denn das Kulturangebot ist sehr vielfältig und es gibt eine breite Auswahl von über 100 Museen. Die Bekanntesten sind das Naturhistorische Museum, die Albertina, das Jüdische Museum, das Schloss Belvedere, das Leopold Museum und das Schloss Schönbrunn.

Sehr zu empfehlen ist das Schloss Belvedere, welches zu den schönsten Barockbauten der Welt zählt und UNESCO-Weltkulturerbe ist.



Rosengarten

Das Belvedere ist aufgeteilt in das Obere und das Untere Belvedere und beinhaltet einen weitläufigen Schlossgarten, welcher zum Verweilen einlädt. In den Ausstellungen wird österreichische Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart gezeigt, die im internationalen Kontext betrachtet wird. Vor dem Schloss konnten wir ein Brautpaar sehen, was sicherlich keine Seltenheit war!

Zudem sollte man das Schloss Schönbrunn besichtigen. Hier kann man mit eigenen Augen sehen, wie Kaiser Franz Joseph I. mit seiner Gemahlin Sisi und Kaiserin Maria Theresia in Schönbrunn gewohnt und gelebt hat und einen Rundgang durch die Prunkräume machen.



Mozart-Denkmal

Ich habe das Museum als sehr riesig und prächtig wahrgenommen, und mir hat sehr gefallen, dass der Museumsbesuch mit einem Audioguide begleitet wurde. Meine Freund:innen und ich haben immer gleichzeitig in jedem Raum auf Start gedrückt und uns alles genau im selben Moment angehört und angeschaut und daraufhin kurz darüber diskutiert. Zudem fanden wir die Geschichte über Sisi sehr interessant und nach dem Museumsbesuch hatten wir alle Lust, die Sisi-Filme von früher noch einmal zu schauen.

Was mir in Wien sonst noch gut gefallen hat, war der Rosengarten. Dieser folgt dem Barockstil und es befinden sich dort über 3000 Rosensträucher von mehr als 400 Rosensorten, welche vor allem im Sommer wunderschön blühen. Zudem gibt es viele Sitzgelegenheiten und Springbrunnen, welche eine tolle Atmosphäre schaffen.

Vom Rosengarten aus bietet es sich an, noch einen Spaziergang zum Heldenplatz mit der berühmten Hofburg Wiens zu machen und daraufhin durch den Burggarten zu schlendern, wo beispielsweise das Mozart-Denkmal zu finden ist.

Für Kirchen-Interessierte gibt es in Wien auch eine breite Auswahl: In Zentrum-Nähe befindet sich die Katholische Kirche St. Peter die man besichtigen kann, die Domkirche St. Stephan, die Karlskirche, die Wiener Minoritenkirche, die Annakirche und viele mehr.

Ein letzter Tipp für eine Unternehmung in Wien ist, einen Ausflug zur Donauinsel zu machen. Die U-Bahnen fahren dort regelmäßig hin und zurück, und bei gutem Wetter lohnt es sich, am Wasser der Donau zu verweilen und den Ausblick zu genießen. Vor allem hat man einen wunderschönen Blick auf die katholische Kirche St. Franziskus von Assisi, deren Anblick uns sehr fasziniert hat. Diese zu besichtigen ist auch definitiv eine Empfehlung wert!

Rückfahrt mit dem Zug

Die Zeit in Wien ging viel zu schnell vorbei, und auf einmal saßen wir schon wieder im Zug zurück nach Halle. Viel Schlaf hatten wir auf der Rückfahrt nicht, was vor allem daran lag, dass wir um 19.13 Uhr losfuhren, was noch keine Schlafenszeit darstellte. Zudem hatten wir die ganze Zeit im Kopf, dass wir ab 4.30 Uhr



Donauinsel

im eigenen Bett richtig schlafen können. Daher haben wir die Nacht mehr oder weniger durchgemacht. Neben Quatschen, Wizard spielen und mit Musik auf den Ohren aus dem Fenster zu schauen nutzten wir die Zugfahrt auch dafür, etwas für die Uni zu machen und holten daher alle unsere Laptops raus und machten Co-Working. Das klappte auch sehr gut und machte uns gegen 2.00 Uhr nachts so müde, dass man zumindest einen Nap machen konnte, ohne sich groß von der Geräuschkulisse ablenken zu lassen. Als wir dann in Halle ankamen, waren wir sehr erleichtert, dass es endlich geschafft ist, und schiefen alle am nächsten Tag bis mittags aus.

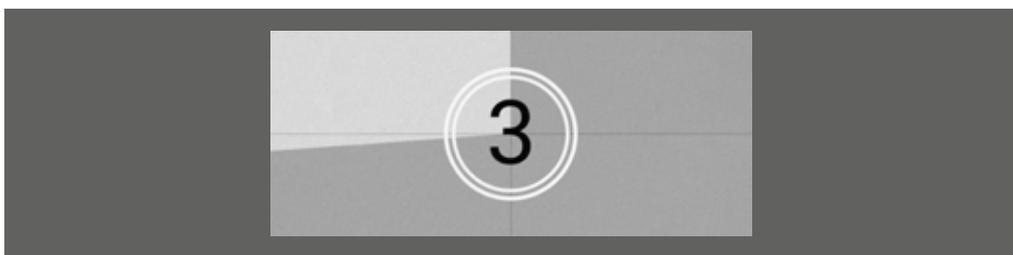
Unser Kurztrip nach Wien war insgesamt ein großer Erfolg, auch Wien als Stadt hat uns sehr gut gefallen, und wir werden definitiv nochmal wiederkommen!

Also worauf wartet Ihr noch: Schnappt Euch Eure Freund:innen, fahrt mit dem Zug ins wundervolle Wien und lernt die Stadt selbst kennen: „Vienna waits for you“!

Text und Fotos: Gina Lichtenberg

Filmtipps: Reisen

Jede gute Geschichte ist wie eine Reise. Sie nimmt uns mit auf neue Pfade und wirft uns in Leben, die wir so bisher nicht kannten. Vielleicht begleiten wir auch die Figuren auf einen Streifzug in neue Gefilde, hinaus in die Welt oder auch in sich selbst. Wenn sie zurückkommen, sind sie verändert – und so auch wir.



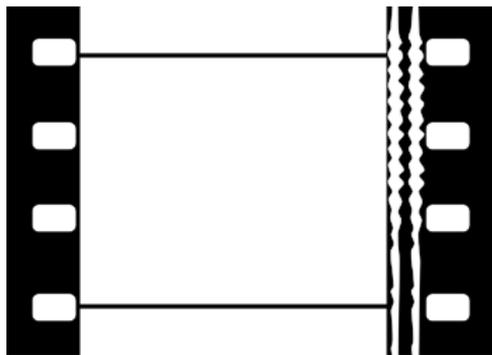
Incendies

Die Frau, die singt (– **Incendies**)
von **Denis Villeneuve**
2010 / 133 min / CAN / FSK 12

Nach dem Tod ihrer Mutter erfahren die Zwillinge Jeanne und Simon von deren letzten Willen: Sie möchte anonym bestattet werden. Außerdem hinterlässt sie zwei Briefe: Einen für den Vater der Geschwister, den die sie nie

kennengelernt haben, und einen für einen Bruder von ihnen, von dem sie bisher nichts wussten. Erst wenn diese beiden Briefe persönlich übergeben wurden, dürfen die Zwillinge einen Grabstein anfertigen lassen. Während Simon zögert, macht sich Jeanne auf den Weg in die Heimat ihrer Mutter, irgendwo im arabischen Raum, aus der sie einst floh.

Im Film verflechten sich die Geschichten von Mutter und Tochter, zwei Frauen in unterschiedlichen Zeitebenen, die eine auf der Suche nach Freiheit, die andere nach Wahrheit. Sie beide bewegen sich dabei in einer Welt, die zutiefst zerrissen ist von religiösen und politischen Konflikten. Teilweise auf der Lebensgeschichte der libanesischen Widerstandskämpferin Souha Bechara beruhend erzählt Denis Villeneuve hier eine tiefgehende Geschichte über Schmerz, Traumata und Hoffnung, die einem so schnell nicht mehr aus dem Kopf gehen wird.





2

303

von Hans Weingartner

2018 / 145 min / D / FSK 12

Jule studiert Biologie und ist gerade durch ihre letzte Prüfung gefallen. Zudem ist sie ungeplant schwanger. Um den herumschwirrenden Gedanken in ihrem Kopf Herrin zu werden, entschließt sie sich zu einem Roadtrip nach Portugal, wo ihr Freund und Kindsvater wohnt. Auf dem Weg trifft sie den Politikstudenten Jan, der nach Spanien will, um dort seinen Vater kennenzulernen. So schließen die beiden sich zusammen – zwei junge Menschen in der

Schwebe – und auf ihrer Reise durch Westeuropa entspinnen sich Gespräche über die großen und ganz kleinen Dinge des Lebens, über Sinn und Unsinn und was denn nun eigentlich die Welt in ihrem Innersten zusammenhält.

Die Figuren und ihre Dialoge sind mit einer Zärtlichkeit inszeniert, die ihresgleichen sucht. Der Film hat etwas von einem leichten Sommersong, wo man bei genauerem Achten auf den Text jedoch auch eine gewisse Tiefe und Tragik feststellen kann. Zusammen mit Mala Emde und Anton Spiekers sensiblem Spiel entsteht dabei eine zauberhafte Geschichte über die gesamte Schwere und Leichtigkeit des Seins.



1

Good Time

von Benny und Josh Safdie

2017 / 101 min / USA / FSK 12

Connie überfällt mit seinem kognitiv behinderten Bruder Nick eine Bank. Er will das Geld nutzen, um mit Nick abzuhaufen, damit dieser nicht in der Obhut der Behörden verbleibt. Doch der Coup geht schief, Nick wird verhaftet. Connie hat nur eine Chance, seinen Bruder rauszuholen: Er muss bis zum nächsten Morgen 10 000 Dollar für die Kautions auftreiben.

So beginnt eine Reise durch den New Yorker Untergrund, elektrisierend, auf heißen Kohlen, eine Nacht wie im Rausch, die weder Connie noch dem Publikum eine Verschnaufpause gönnt. Dabei entwickelt der Film einen Sog, dem man sich bis zum Ende nicht entziehen kann.

Text: Ronja Hähnlein

Illustrationen: Marlene Nötzold,

Christophe Dang Ngoc Chan (CC BY-SA 3.0)

<https://commons.wikimedia.org/wiki/>

File:35mm_format_235_scope.svg

A person is sitting on a grey couch outdoors, looking at a stack of papers. A laptop is open on the couch to the right. A smartphone with a pink case is on a white checkered blanket in the foreground. A black folder with a gold floral pattern is also visible. The background is a blurred green lawn.

hastuUni

Und was hält dich wach?

Prüfungsängste, finanzielle Sorgen, Einsamkeit und Überforderung – nur einige Probleme, die Studierenden schlaflose Nächte bereiten. Wohin mit den Gedanken mitten in der Nacht? Vor einigen Wochen öffnete die Hochschulinitiative „Nightline“ erstmals ihre Leitung, ein Zuhör-Telefon von Studierenden für Studierende. Chefredakteurin Marlene Nötzold hat die Initiative für die hastuzeit befragt.

Vielen lieben Dank dafür, dass ihr euch für dieses Interview die Zeit nehmt. Stellt euch doch zuerst selbst vor. Was ist die Nightline und welche Art von Unterstützung bietet ihr an?

Hallo. Wir sind die Nightline Halle. Ein Projekt für ein niedrighschwelliges Hilfsangebot für alle Student:innen mit sowohl studiumsbezogenen, als auch allgemeinen und psychischen Problemen. Unsere Hilfe bieten wir

What's Keeping You Up?

Test (related) anxiety, financial worries, loneliness and stress - those are only a few of the many troubles keeping students awake at night. Whom to talk to about suffocating thoughts at night? A couple of weeks ago Nightline, an initiative curated by the MLU, first opened its lines as a crisis hotline offered by students for students. The interview with Nightline Halle was conducted by editor-in-chief Marlene Nötzold for hastuzeit.

Thank you for this interview. Please, introduce yourself first. What is Nightline and what kind of support do you offer?

Hello. We are Nightline Halle. It's a project providing low threshold support for students who face study related troubles or issues concerning their overall as well as psychological

in Form eines Zuhör-Telefons an, welches an den Tagen Mittwoch und Sonntag zwischen 20 Uhr und 24 Uhr erreicht werden kann. Wir bieten an, vertraulich und anonym mit uns über das zu reden, was dich im Moment oder vielleicht schon seit einer Weile beschäftigt und nachts nicht zur Ruhe kommen lässt.

Wer kann die Nightline anrufen?

Alle Student:innen in und um Halle können uns anrufen.

Die Uni verfügt über einige Angebote für Studierende, die Hilfe während ihres Studiums benötigen. Wie kam Euch also die Idee zur Etablierung der Nightline?

Die Nightline ist nicht unsere Idee gewesen. Sie ist ein bereits existierendes Konzept, das es schon in einigen anderen Städten in Deutschland und Europa gibt. Das Ziel der

Nightline ist es, ein möglichst niedrigschwelliges Angebot zu bieten. Keine Terminvereinbarung, keine Vorgaben, non-direktiv. Wir hören zu und können anbieten, gemeinsam im Gespräch vielleicht für etwas mehr Klarheit oder die ein oder andere neue Idee zu sorgen.

Viele Studierende litten unter der Isolierung durch die Pandemie und dem daraus resultierenden Gefühl, mit seinen Problemen rund um die Uni allein zu sein. Ist das ein Gedanke/Grund, weswegen es zur Etablierung der Nightline kam?

Ja. Die Pandemie hat jedoch nur bereits existierende Probleme verstärkt und deutlicher an das Licht der Öffentlichkeit gebracht. Psychische Probleme gab es schon immer, auch unter jungen Menschen. Dazu zählen natürlich auch die Studierenden. Sei

wellbeing. We offer our help through a telephone helpline every Wednesday and Sunday from 8 p.m. to midnight. You are encouraged to talk to us confidentially and anonymously about any worries that are on your mind but also about troubles which have been stressing you out for a while and won't let you find sleep at night.

Who can reach out to Nightline?

All students based in and around Halle can call us.

The university provides a range of offers for students who require assistance/help/advice throughout their studies. How did you come up with the idea to establish Nightline in Halle?

Nightline isn't our idea initially. It's a concept already established in several other cities in Germany and Europe. Nightline aims

to provide easily accessible help by the means of a crisis hotline: There are no prior appointments, no prior requirements, and non-directive communication. We will listen, and in conversation with you, we will offer to help you find clarity or new perspectives.

Many students suffered in isolation and the resulting solitude of the C-19 pandemic and the feeling of being alone with problems revolving around studying. Is this a reason for bringing Nightline to life?

It is. The pandemic magnified existing problems and brought them to public attention. Psychosocial issues have always existed, also in young people, including students. May it be test anxiety, tensions in relationships or loneliness. The first and oftentimes the most challenging step in seeking help is to open up to someone about things stressing you and

es Prüfungsstress, Beziehungsprobleme oder Einsamkeit. Der erste und oftmals schwierigste Schritt ist, sich zu öffnen und mit jemanden über das, was einen beschäftigt zu reden und sich anzuvertrauen. Unsere Hoffnung ist, dass die Anonymität und Vertraulichkeit bei uns hilft, genau das zu tun.

Wie läuft ein Telefonat mit euch ab?

Unsere Telefonate sollen anonym, vertraulich und non-direktiv sein. Das heißt, wir möchten jedem:jeder Anrufer:in den Raum und

die Zeit geben, die sie:er braucht. Du erzählst uns das, was du erzählen möchtest, wir hören zu und stellen dir auch die ein oder andere Frage, um möglichst gemeinsam ein klareres Bild der Situation zu schaffen. Vielleicht ergibt sich dadurch Raum für Ideen und Möglichkeiten, um mit der Situation besser umzugehen.

Vielen ist ja auch die Telefonseelsorge ein Begriff. Worin liegt der Unterschied zur Nightline der Uni Halle?

Unser Angebot richtet sich von Student:innen an Student:innen. Der Vorteil davon ist, dass wir als Mitglieder der Nightline selbst mit den Anforderungen des Unialltags vertraut sind. Dementsprechend können wir Probleme, die aufs Studium und den Studiumsalltag beziehungsweise das Studierendenleben bezogen sind, vielleicht ganz gut nachvollziehen. Das



NOCH WACH?

confide them in your trust. We hope that the anonymity and confidentiality we offer will help you open up.

How does a phone call with you work?

Our helpline is set out to be anonymous, confidential and non-directive. Everyone who calls us is allowed to take as much mental space and time as they need. You'll tell us what you want to tell us, we are going to listen and ask one question or another to gain a better understanding. Perhaps as the dialogue evolves it will create a safe space to discuss ideas

and possibilities of dealing with the situation in question.

Many know about telephone helplines in general. Where's the difference to Nightline of Halle's university/of the MLU?

Our service is created by students for students. The benefit resulting from it is that volunteers at Nightline are familiar with the challenges of everyday university life. Accordingly, we can relate to problems which are rooted in studying and a student's life. However, we are no therapists and we cannot

bedeutet aber auch, dass wir keine Therapeut:innen sind. Wir können also keine professionelle Beratung oder ein therapeutisches Gespräch bieten oder ersetzen.

Wie werden Anonymität und Vertraulichkeit der Anrufer:innen sichergestellt?



offer nor substitute a professional therapeutic assessment.

In which ways do you guarantee your caller's anonymity and confidentiality/confidence/trust?

Alle Mitarbeiter:innen der Nightline haben eine Datenschutzschulung durchlaufen und eine Verschwiegenheitserklärung unterzeichnet, in der festgehalten ist, dass wir nicht nach Namen oder anderen personenbezogenen Daten fragen oder diese aufnehmen.

Auf welche Art von Problemen stellt ihr euch besonders ein oder auf welche wurdet ihr speziell geschult / vorbereitet?

Wir können vorher natürlich nicht wissen, mit welchen Themen unsere Anrufer:innen sich an uns wenden werden. Die Bandbreite ist groß, darunter studiumsbezogene Probleme wie Prüfungsstress, aber auch persönliche Themen wie Beziehungsprobleme oder Einsamkeit. Wir möchten vor allem eins, zuhören, nachfragen und da sein.

Wer arbeitet bei euch und wie sind die Mitarbeiter:innen geschult worden?

All of Nightline's employees have completed privacy training and signed a non-disclosure agreement which states that we are neither allowed to ask you about nor write down any private data such as your name or other individual-related details.

Are there certain matters/issues/problems you are anticipating when someone calls and were you trained specifically?

Of course, we cannot know which issues our callers want to/need to discuss. There's a lot of variety, including study related problems, stress due to exams, but also personal problems like relationship issues or loneliness. Our main aim is to listen, to ask questions and to be there.

Who works at Nightline and how do you train your staff?

Bei uns arbeiten ausschließlich ehrenamtliche Studierende der MLU oder der Burg. Alle Mitarbeiter:innen der Nightline, die auch telefonieren werden, sind von zwei Psycholog:innen geschult worden. Die Schwerpunkte der Schulung waren vor allem non-direktive Gesprächsführung, die Auseinandersetzung mit verschiedenen potentiellen Themen der Anrufer:innen, aber auch Datenschutz und Teambuilding sowie Übungen in Kleingruppen zur Gesprächsführung am Telefon.

Wie können sich Studierende an der Nightline beteiligen oder Freiwillige bei euch engagieren?

Die Nightline Halle ist immer offen für Interessent:innen, die vielleicht selbst etwas tun möchten, um anderen zu helfen. Hinter dem Telefondienst stecken noch viele andere Tätigkeiten und Aufgaben, die erledigt werden müssen. Sei es Werbung zu gestalten,

den Dienstplan aufzustellen oder mit Partner:innen und Außenstellen in Kontakt zu bleiben. Wer also Interesse hat, kann sich jederzeit gerne an uns wenden. Auf unserer offiziellen Website, www.nightline-halle.de, findet ihr immer unsere aktuelle E-Mail-Adresse. Schreib uns einfach, wenn du das Projekt der Nightline unterstützen möchtest.

Wie erreichen die Studierenden die Nightline?

Die Nightline ist aktuell Mittwoch und Sonntag zwischen 20.00 Uhr und 24.00 Uhr unter der Nummer 01522/5132365 erreichbar. Sollten sich die Tage oder Zeiten ändern, geben wir das über unsere Website und Instagram bekannt.

Vielen Dank für das Interview und wir wünschen viel Erfolg für das Projekt!

Interview: Marlene Nötzold

Nightline runs with the help of volunteering students of the MLU as well as BURG. All staff of the Nightline who handle phone calls have been trained by two psychological supervisors/psychologists. They received training in communicative skills such as non-directive conversation styles or how to deal with different hypothetical issues and problems of the callers, but also data protection and teambuilding. Their training also includes practicing in small groups and managing conversations on the phone.

In which ways can students support Nightline and how can volunteers work with you?

Nightline Halle accepts volunteers who like to join us in helping others. Next to providing the telephone helpline there are variable tasks which need to be accomplished. Such as

designing advertisements, setting up the rota, establishing contacts and keeping in touch with partners as well as field offices. If you are interested in supporting us, we encourage you to reach out to us at any time. Our mail address is provided on our official website www.nightline-halle.de. If you want to support Nightline, reach out to us via mail.

How can students reach out to Nightline?

You can reach out to the Nightline on Wednesday and Sunday between 8 p.m. and 12 a.m. via 01522/513265. In case of change in available days and times, we will keep you updated on our website and on our Instagram profile.

Thank you for your time. Good luck with the project!

Translation: Atlanta Apel

Nightline der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- <https://nightline-halle.de/>
- [instagram.com/nightline_halle/](https://www.instagram.com/nightline_halle/)

Unterstützt wird die Nightline der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg neben dem Studierendenrat auch vom Studentenwerk Halle.



Nightline of Uni Halle

- <https://nightline-halle.de/>
- [instagram.com/nightline_halle/](https://www.instagram.com/nightline_halle/)

Nightline is supported by the Studentenwerk Halle (Student services organisation) as well as the Studierendenrat (student council).

Für weiterführende Probleme, die sich nicht durch einen Anruf lösen lassen

- Psychosoziale Beratung des Studentenwerks
<https://studentenwerk-halle.de/beratung-soziales/psychosoziale-beratung/>



- Allgemeine Studienberatung
<https://studienberatung.verwaltung.uni-halle.de/>



- Referat für Soziales des Stura
<https://www.stura.uni-halle.de/referat-fuer-soziales/>

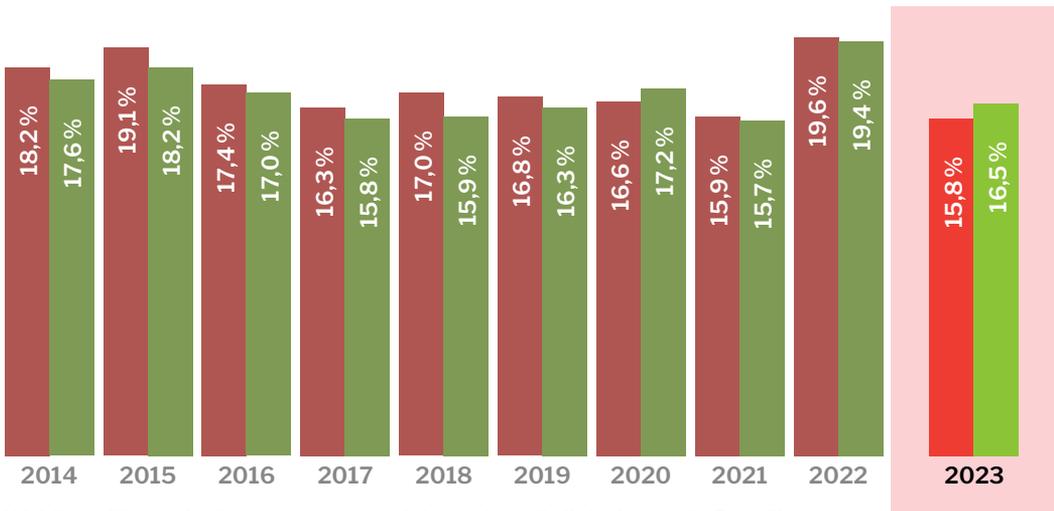


Regarding further problems that cannot be resolved by calling Nightline

- Psychosocial Counselling provided by Studentenwerk (Student services organisation)
<https://studentenwerk-halle.de/beratung-soziales/psychosoziale-beratung/>

- General Study Counselling
<https://studienberatung.verwaltung.uni-halle.de/>

- Office for social issues of Stura (student council):
<https://www.stura.uni-halle.de/referat-fuer-soziales/>



Wahlbeteiligung in den vergangenen Jahren. Jeweils links in rot die Beteiligung an den Wahlen zum Studierendenrat, dem hochschulweit wählbaren Entscheidungsorgan der Studierendenschaft. Jeweils rechts in grün die Beteiligung an den Wahlen der studentischen Mitglieder des Senats, dem hochschulweit wählbaren Entscheidungsorgan der Universität.

Eure Stimme hat entschieden

Wieder sind die Hochschulwahlen in eine neue Runde gegangen! Wird es in unseren brisanten Zeiten Veränderungen in der Hochschulpolitik geben?

Vom 30.5. bis 7.6.2023 konnten alle Studierenden der Martin-Luther-Universität in Halle am elektronisch durchgeführten Wahlverfahren teilnehmen. Online-Wahlen wurden von der Studierendenschaft im Voraus scharf kritisiert – unter anderem aus Datenschutzgründen.

Mit 2935 von 18 526 wahlberechtigten Studenten haben letztlich lediglich 15,8 und damit ganze 4 Prozent weniger ihre Stimme gegeben als im vorherigen Jahr. Da Studierendenschaft und Universität aber an einer gemeinsamen Wahlorganisation festhalten wollten,

war die Entscheidung so ausgefallen. Neu entschieden wurde dieses Mal über die Mitglieder und Stellvertretenden der Mitgliedergruppe 3 (Studierende) für die Universitätsgremien Senat und Fakultätsrat, des Weiteren wurden der Stura und die Fachschaftsräte neu besetzt.

Von den zu vergebenden Plätzen im Stura gingen jeweils 4 an den Spitzenreiter der vorherigen Wahl, die Offene Linke Liste (OLLi), und die Juso-Hochschulgruppe. In den einzelnen Fakultäten hat die Juso-Hochschulgruppe die Olli mitunter sogar überholen können. Bei den offenen Plätzen bleibt ihr der erste

Rückwärts nimmer

Am 12. Juni 2023 hat sich der Studierendenrat gegen eine Rückkehr zur Präsenzwahl ausgesprochen. In einem Stimmungsbild wollten 4 Mitglieder eine Wahl auf Papier, 8 bevorzugten die Onlinewahl und 7 enthielten sich.

Erneut hatte insbesondere Johannes Kohl von der Offenen Linken Liste energisch gegen Onlinewahlen argumentiert. Grundsätzlich besteht bei elektronischen Stimmabgaben das Dilemma, dass sie entweder nicht geheim oder nicht überprüfbar sind. Werden die Wählerstimmen im System anonymisiert, dann sind eventuelle Manipulationen nicht mehr nachweisbar – anders als bei einer Papierwahl, wo eine Neuauszählung möglich ist.

Toni Matthes (Liberale Hochschulgruppe) wies darauf hin, dass sich vor der Wahl fast alle Listen für die Beibehaltung der Onlinewahl positioniert hätten. Für die Fachschaftsräte habe es früher einen unfassbaren Aufwand bedeutet, die Wahllokale zu betreuen. Jonah Storf (Offene Linke Liste) hielt es für schwierig, Präsenzwahlen barrierefrei zu organisieren. Seh- oder Gehbehinderte seien womöglich auf Assistenz angewiesen. Lisa Freitag (Liberale Hochschulgruppe) meinte, in den

Naturwissenschaften gebe es kaum Pausen, um ins Wahllokal zu gehen. Online zu wählen sei wesentlich entspannter. Jan Niklas Reiche (Juso-Hochschulgruppe) stellte fest, dass der Onlinemodus nichts an der Wahlbeteiligung geändert habe. Einige Leute wollten nicht digital wählen, zudem habe es technische Probleme gegeben. Hochschulwahlen sollten die gleiche Relevanz wie andere politische Wahlen haben, die in Deutschland nach wie vor auf Papier durchgeführt werden. Franka Wolberg (Juso-Hochschulgruppe) entgegnete, dass einige europäische Staaten durchaus eine Online-Stimmabgabe ermöglichen. Artur Stock (Offene Linke Liste) und auch Jan Niklas Reiche plädierten dafür, die Wahlen auf jeden Fall gemeinsam mit der Uni durchzuführen.

Im Ergebnis gab der Stura seinen vorsitzenden Sprechern keinen Verhandlungsauftrag an die Universität mit. Die nächsten Hochschulwahlen finden online vom 16. Mai 2024, 10.00 Uhr bis 27. Mai 2024, 15.00 Uhr statt. Dabei setzt die Universität wie schon in früheren Jahren auf Software der Polyas GmbH. Für die Hochschulwahlen 2023 hatte die Universität ein System der Firma Electric Paper Informationssysteme GmbH genutzt.

Text: Konrad Dieterich

Platz hingegen unangetastet. Mit 3 Sitzen sind weiterhin die Liberale Hochschulgruppe LHG, mit 2 der RCDS als Hochschulgruppe der CDU und mit einem die Antifaschistische Liste vertreten. Bei den studentischen Vertretern für den Senat ist die Grüne Hochschulgruppe nun wieder dabei, auch „Fridays for Future“ etabliert sich weiterhin und behält ihren Platz.

Große Abweichungen zu vorherigen Ergebnissen gibt es bei der diesjährigen Wahl nicht.

Während die OLLi einen Platz verloren hat, hat die Juso-Hochschulgruppe einen hinzugewonnen. Die Antifaschistische Liste musste einen Platz an die Grüne Hochschulgruppe abtreten. Damit haben sich die Sitzverteilungen der vertretenen Listen etwas angeglichen, aber gravierende Veränderungen in der Hochschulpolitik werden nicht zu erwarten sein.

Text: Marie Reppe

Grafiken: Konrad Dieterich

EURE Liste (EULi)
2016: Wirtschaft kann mehr
2017: Lokalrunde



PharmaWählen
2016: Pharmazie



Campus Alternative



Die LISTE
2019: Last Girl Standing
2020: Still Last Girl Standing



Chemie knallt und stinkt



2019: GHG + Vegane Hochschulgruppe



Grüne Hochschulgruppe (GHG)

Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG)



Offene Linke Liste (OLLi)



Sonstige



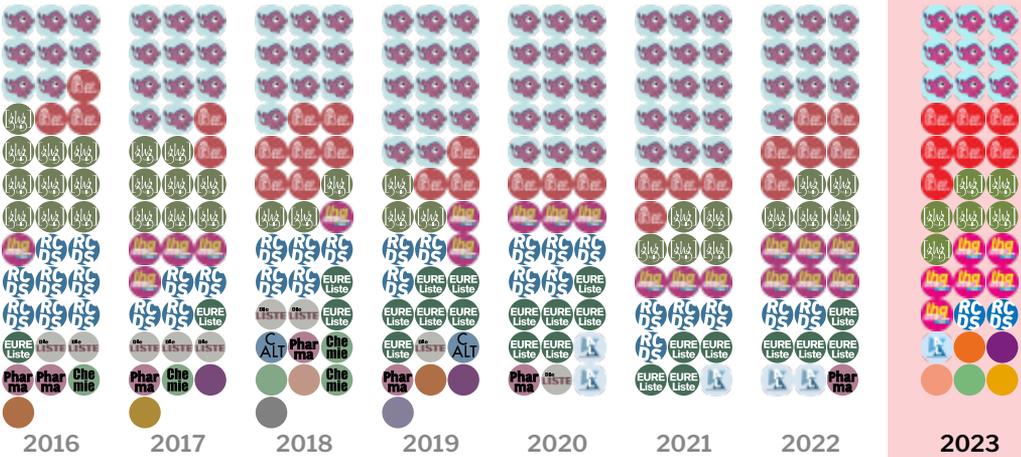
Antifaschistische Liste (AL)



Ring Christl.-Demokrat. Stud. (RCDS)



Liberale Hochschulgruppe (LHG)



Sitzverteilung im Studierendenrat nach Listen und Hochschulgruppen. Aus den Wahlergebnissen lässt sich nur bedingt eine Tendenz ablesen. So trat 2020 die GHG gar nicht zur Stura-Wahl an. 2023 war die zuvor recht erfolgreiche parteiferne EULi nur noch im Wahlkreis Wirtschaftswissenschaften wählbar. Der fürs Studienkolleg reservierte Sitz blieb seit 2020, dem ersten Jahr der Online-Wahl, mangels Wahlbeteiligung unbesetzt.



4 von 26 stimmberechtigten Mitgliedern im Senat der Universität sind Studierende. Im Unterschied zu den anderen Mitgliedern werden sie Jahr für Jahr neu gewählt.



„Sieht, egal wie ich es schreibe, falsch aus“

Zwei Prozent aller Student:innen haben eine Lese-Rechtschreibschwäche. Das bringt besondere Probleme im Studium mit sich, die viele aus Furcht vor Ausgrenzung oder Vorurteilen für sich behalten. Eine Betroffene spricht offen über ihr alltägliches Studienleben mit Legasthenie.

Marie* lacht viel, ist hilfsbereit und redet über so viele Themen, die sie interessieren, ohne Punkt und Komma. Auch in Vorlesungen beteiligt sie sich in fast jeder Sitzung und hat keine Scheu davor, einen Vortrag zu halten.

Doch Marie hat Legasthenie – eine Behinderung, die man ihr auf den ersten sowie auf den zweiten Blick nicht ansehen würde.

Verborgene Barrieren: Symptome und Diagnose der Legasthenie

„Mein Gehirn ist schnell überfordert bei Wörtern, die ich weniger häufig schreibe oder die sich ähnlich anhören. Sieht, egal wie ich es schreibe, falsch aus. Manchmal komme ich

Name der Befragten wurde auf eigenen Wunsch für den Artikel verändert



aber auch bei meinem Gehirn nicht mit und verhaspele mich daher beim Schreiben, achte weniger auf Zeichensetzung, aber auch nicht auf Groß- und Kleinschreibung. Da wird häufig, wenn ich schnell schreibe, mein g zum d“.

Tatsächlich handelt es sich bei Maries Fall um keine Seltenheit. Laut Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks sind schätzungsweise zwei Prozent aller deutschen Student:innen von einer Leserechtschreibstörung, auch Legasthenie, betroffen. Abgeleitet vom lateinischen *legere* (lesen) und dem altgriechischen *asthénéia* (Schwäche), spricht man wortwörtlich von einer Leseschwäche. Sie gilt als Lernstörung und ist durch die WHO als Behinderung anerkannt, welche in keinem Zusammenhang mit den intellektuellen Fähigkeiten der Betroffenen steht.

Die Symptome umfassen laut dem Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V. Anzeichen beim Lesen wie niedrige Lesegeschwindigkeit und häufiges Stocken. Aber auch Schwierigkeiten, den Inhalt des gelesenen Textes wiederzugeben, oder Ersetzen, Auslassen oder Austausch von Wörtern, Silben oder Buchstaben sind ausschlaggebend. Beim Schreiben kommt es unter anderem zu Problemen in der Grammatik oder der Zeichensetzung, aber auch ganz unscheinbare Dinge wie eine unleserliche Handschrift können in einigen Fällen ein Anzeichen für eine Legasthenie darstellen.

Die meisten Betroffenen erfahren diese Schwierigkeiten im Grundschulalter, worauf oftmals zügig eine Diagnose ihrer Legasthenie folgt. Auch Marie merkt an: „Ich hatte eigentlich schon immer Probleme mit dem Schreiben, besonders schlimm war es bei Diktaten. Ich lese auch recht langsam und brauche immer etwas länger, ob beim Schreiben oder beim Lesen.“ Sie selbst habe glücklicherweise noch keine

Diskriminierung wegen ihrer Behinderung erlebt, fügt aber hinzu, dass sie sich in der Schule von ihren Lehrer:innen oftmals nicht ernst genommen gefühlt habe und diese ihr Problem nicht als solches wahrgenommen hätten.

Studieren mit Legasthenie

Auch an der Universität kann es zu Komplikationen kommen. Oftmals müssen die verschiedensten Lerninhalte von Vorlesungen oder Seminaren innerhalb kürzester Zeit erfasst und verarbeitet werden, was bei einigen Legasthener:innen zu erhöhtem Stresspotenzial führen kann. Trotzdem entschied sich Marie für ein Studium. Ihre Diagnose habe bei der Wahl ihrer Studienfächer weniger eine Rolle gespielt als ihr eigentliches Interesse an den Fächern selbst. Als Studentin der Anglistik, Amerikanistik sowie der Slawistik fühlt sie sich sehr wohl, obwohl sie ab und zu mit einigen Hindernissen zu kämpfen habe:

„Beim Studieren ist es hauptsächlich das Problem, dass ich auch beim Schreiben nicht gut bei Dozent:innen mitkomme und Aufnahme nicht immer eine Möglichkeit für mich ist. Beim Polnischen merke ich es besonders, dass ich bei den Buchstaben schnell durcheinanderkomme, besonders wenn sie gleich oder ähnlich ausgesprochen werden. Englisch fällt mir im Vergleich am leichtesten.“

Hilfe zur Selbsthilfe

Tatsächlich greifen viele Studierende, die mit einer Legasthenie diagnostiziert wurden, zu einer Ansammlung an Tricks und Kniffen. Diese helfen ihnen, unerkannt und mit weniger Schwierigkeiten durch ihr Studium zu kommen. Die gängigste Hilfe dabei ist wahrscheinlich die automatische Rechtschreibprüfung etwa in Textverarbeitungsprogrammen. Aber auch auditive Unterstützung wie

Diktierfunktionen, Sprachausgaben und Aufnahmen von einzelnen Vorlesungen zu Zwecken der Aufzeichnung von Notizen erweisen sich als hilfreich. Diese Hilfsmittel sind allerdings hauptsächlich technischer Natur und helfen nicht, wenn man sich in einer schriftlichen Prüfung beweisen muss. Jedoch bringt Marias eigentliche Behinderung auch positive Nebeneffekte mit sich: „Ich muss etwas sozialer sein als andere und aus mir herauskommen, um um Hilfe zu bitten. Ich versuche immer zu schauen, ob Kommiliton:innen vielleicht ihre Mitschriften mit mir teilen können – in der Hoffnung, dass ich nicht rüberkomme wie eine faule Studentin.“

Da wären sie wieder – die befürchteten Vorurteile. Dabei kann man Marie unter keinen Umständen unterstellen, sie wäre faul. Ihre Diagnose beeinflusst dabei nicht nur ihren Studienalltag: „Ich versuche in meiner Freizeit so viel wie möglich zu schreiben, um mich mit komplizierten Wörtern auseinanderzusetzen. Ich versuche auch mehr mit Computer zu schreiben, da dieser die meisten Fehler erkennt und markiert.“ Zudem kommt ein etwas überraschendes Hobby: Tatsächlich liest Marie für ihr Leben gern.

Leider hält sich das Vorurteil, Legastheniker:innen seien dumm oder faul, immer noch hartnäckig. Doch berühmte Beispiele beweisen das Gegenteil, wie das des Schweizers

Jacques Dubochet, der trotz Legasthenie 2017 den Nobelpreis für Chemie erhielt. Auch weitere bekannte Namen wie Thomas Edison, Walt Disney und Steven Spielberg leb(t)en mit der unsichtbaren Behinderung und konnten diesen Vorurteilen trotzen.

Auffällig vielen Legastheniker:innen wird zudem eine höhere soziale und emotionale Intelligenz nachgewiesen, so eine Studie der University of California, San Francisco aus dem Jahr 2020. Weitere Stärken ließen sich in der Kreativität und dem unkonventionellen Denken erkennen.

Wege zur Unterstützung im Studium

Im Studium lässt sich aktives Schreiben und Lesen jedoch nicht vermeiden. Wo bekommen Betroffene also Hilfe? Nach dem Deutschen Studentenwerk ist es grundsätzlich möglich, mit

einer Legasthenie-Diagnose einen Nachteilsausgleich zu erhalten, der neben finanzieller Unterstützung auch eine Berücksichtigung in Belangen des Studiums selbst mit sich bringt. An der Uni Halle umfassen solche Maßnahmen laut Website beispielsweise „längere Bearbeitungszeiten für Klausuren oder Hausarbeiten, schriftliche Prüfungen durch mündliche Prüfungen ersetzen, Klausur durch Hausarbeit ersetzen, oder auch Erholungspausen in Klausuren“.

Als Anlaufstelle an der MLU gilt die Beratungsstelle für Inklusion, die im Beantragungsprozess beratend zur Seite stehen kann, einen Nachteilsausgleich zu erzielen. Diese Anträge der Studierenden mit Legasthenie werden dann vom Studien- und Prüfungsausschuss überprüft und bestenfalls genehmigt. Das Urteil über Marias Nachteilsausgleich steht aktuell noch aus.

Sie hat an der Universität zunehmend gute Erfahrungen damit gemacht, offen mit ihrer Diagnose umzugehen. Einige Professor:innen hätten daraufhin, zur Erhaltung der Chancengleichheit, die Rechtschreibung des gesamten Kurses nicht in die Prüfungsbewertung einfließen lassen. Dies seien allerdings nur Ausnahmen und würden die Möglichkeiten, die ein Nachteilsausgleich mit sich bringe, in keiner Weise ersetzen können.

Marie möchte trotzdem aufmerksam machen und gleichzeitig gegen die hartnäckigen Vorurteile, die anderen Betroffenen gegenüber aufgebracht werden, vorgehen. Sie möchte als Beispiel dafür gelten, dass es Leuten mit Legasthenie möglich ist, mit Spaß und Freude aktiv zu studieren, auch wenn sie sich dafür einige Hilfestellungen organisieren musste. Aber wer musste das im eigenen Studium denn nicht?

Text, Foto und Illustration: Marlene Nötzold

Infos zum Studium mit Legasthenie

Eure Legasthenie beeinflusst auch Euch im Studium und alltäglichen Leben? Oder eine:r Eurer Freund:innen hat sich Euch anvertraut und braucht Unterstützung? Hier findet Ihr einige Anlaufstellen, die Euch gern weiterhelfen:

- Beratungsstelle für Inklusion
<https://www.inklusion.uni-halle.de/>



- AK Inklusion beim Stura
<https://www.stura.uni-halle.de/ak-inklusion/>



- Stabsstelle für Vielfalt und Chancengleichheit
<https://www.rektorin.uni-halle.de/stabsstellen/vielfalt-chancengleichheit/>



- Studium – Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie e.V.
<https://www.bvl-legasthenie.de/ausbildung-beruf/studium.html>



- Die jungen Aktiven – Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie e.V.
<https://www.bvl-legasthenie.de/junge-aktive.html>





hastuinteresse

Europa solidarisch

An den Außengrenzen Europas sterben jeden Tag Menschen. Das sind keine unglücklichen Zufälle, das sind gleichzeitig Folgen und Ziel aktueller EU-Politik, in deren Kurssetzung Deutschland als wirtschaftlich sehr starkes und bevölkerungsreichstes Land des Staatenverbundes eine besonders mächtige Rolle spielt. Ein Artikel über den verfaulten Kern unserer „freiheitlichen und demokratischen Wertegemeinschaft“.

Frankreich, 1938

Dass sich im Juli 2023 die Konferenz von Évian zum 85. Mal jährte – daran werden wohl die wenigsten der beteiligten Instanzen erinnern. Vertreter:innen von 32 Ländern und 71 Hilfsorganisationen waren der Einladung des US-amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt gefolgt und trafen sich vom 8. bis 15. Juli 1938 im französischen Évian-les-Bains nahe der schweizerischen Grenze. Ziel des Treffens: Ein gemeinsames Besprechen der immer weiter steigenden Zahl an flüchtenden

Jüdinnen und Juden (beziehungsweise jener Gruppe von Menschen, die laut Nürnberger Rassegesetze als solche galten) aus Deutschland – auch wenn das nie so benannt wurde. Auf dem Treffen mied man tunlichst die Begriffe „Juden“, „Hitler“ und „Nazideutschland“. Die Hilfsorganisationen hatten kein Stimmrecht, lediglich durften einige von ihnen Wortbeiträge einbringen. Am Ende blieb die Konferenz nahezu ergebnislos. Außer der Dominikanischen Republik war kein Staat bereit, weitere Menschen aufzunehmen. Die USA verwies auf die Obergrenze, die sie sich selbst gesetzt hatte. Chaim Weizmann, der damalige Präsident der Zionistischen Weltorganisation, stellte fest, dass die Welt in zwei Teile zerfallen sei: Die eine, in der Jüdinnen und Juden nicht mehr leben konnten, und die andere, die sie nicht hereinließ.

Die Konferenz von Évian ist ein recht unbekanntes und doch wichtiges Ereignis der Geschichte: Die fehlende Hilfsbereitschaft der anderen Staaten erlaubte schließlich das gesamte Ausmaß der Shoah*. Nein, niemand der Teilnehmenden fuhr einen Zug übervoller Viehtransporter Richtung Osten. Niemand

Das Wort „Shoah“ stammt aus dem Hebräischen und ist die Bezeichnung für den systematischen Massenmord jüdischer Menschen im nationalsozialistischen Holocaust; bezieht sich also allein auf jene Opfer, die aufgrund antisemitischer Motive getötet wurden. Übersetzt bedeutet Shoah „die große Katastrophe“ oder „das große Unglück“. Es gibt verschiedene Schreibweisen. *

von ihnen stand mit einem Gewehr in der Hand im Wald von Riga und richtete dort im Sekundentakt. Niemand von ihnen selektierte an einem Bahngleis. Aber sie alle waren der Grund, warum es so viele Menschen waren, die dem industriellen Massenmord der Nazis zum Opfer fallen konnten.

Wieso wissen so wenige von diesem Ereignis? Ist es allein die Scham, die veranlasst, die Geschehnisse in ein vergessendes Schweigen zu hüllen? Oder sind es vielmehr die Parallelen, die man viel zu leicht aus jener Vergangenheit in unsere Gegenwart ziehen kann?

Wir, 2023

Im Juni dieses Jahres hat die EU beschlossen, ihr Asylrecht weiter zu verschärfen. Geflüchtete mit wenig Aussicht auf Asyl sollen in haftähnlichen Bedingungen auf ihre Abschiebung warten, die mit behördlicher Schnellabfertigung durchgesetzt werden soll. Länder, die durch einen Verteilungsschlüssel ihnen zugewiesene Geflohene nicht aufnehmen wollen, können sich mit einer Zahlung davon freikaufen. Außerdem soll die Kooperation mit Ländern außerhalb der EU beim Thema Geflüchtete verstärkt werden. Wenige Tage nach dieser Nachricht traf eine weitere ein: Vor der griechischen Küste war ein Boot voller fliehender Menschen gekentert, über 600 von ihnen sind dabei gestorben. Damit hat sich

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.



mit einem Schlag die offizielle Zahl im Mittelmeer ertrunkener Geflüchteter für dieses Jahr mehr als verdoppelt. Berichten von Überlebenden zufolge habe eine anwesende Patrouille der griechischen Küstenwache nicht etwa versucht, die Menschen von dem übervollen Boot zu bergen, bevor es sank, sondern wollte es stattdessen in italienisches Gewässer und damit außerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs schleppen. Abwehr statt Hilfe.

Die EU befestigt ihre Außengrenzen - seit Jahren. Man schirmt sich ab gegen die Menschen, die versuchen, dem Bombenhagel, Terror und Hunger zu entfliehen. Ganz vorne bei der Grenzfestigung mit dabei: Deutschland.

Deutschland? Das Land, dessen Kanzlerin 2015 noch großmütig meinte: „Wir schaffen das“? Nun ja, man darf nicht vergessen, dass zu dem Zeitpunkt, als Angela Merkel diesen Satz sagte, bereits der größte Teil der etwa eine Million Flüchtenden aus dem Jahr in beziehungsweise in der Nähe Deutschlands war.

So schnell hätte man keine Zäune an der bayrischen Grenze bauen können. Dass überhaupt eine so große Zahl auf einmal nach Deutschland kam, lag wiederum allein an einem Kommunikationsfehler im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dort hatte man sich angesichts der steigenden Asylanträge in Absprache mit der Regierung intern auf eine vorübergehende Aussetzung der Durchführung der Dublin-III-Verordnung geeinigt. Ein offizielles Statement sollte das eigentlich nicht werden. Nach einem Tweet vom BAMF-Account jedoch, der genau das verkündete, hieß es plötzlich: Deutschland macht die Grenzen auf. Solidarität aus Versehen.

Pufferzone Nachbarland

Moment mal, Dublin III? In Deutschland gilt seit 1993 die sogenannte Drittstaatenregelung. Wenn ein asylsuchender Mensch indirekt über andere Länder nach Deutschland einreist, in welchen er keine politische Verfolgung zu befürchten hat, hat er kein Recht auf deutsches Asyl. Das Schengener Abkommen von 1995 unterbrach jedoch diese Praxis, da Ländergrenzen innerhalb der EU nun anders gewertet wurden. 1997 wiederum wurde das Dubliner Übereinkommen eingesetzt, wonach die Drittstaatenregelung nun EU-weit gilt, sprich: Asylsuchende müssen ihren Antrag in jenem EU-Land stellen, das sie als erstes betreten.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Artikel 14, Absatz 1

Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.

Seitdem wurde diese Vereinbarung zwei weitere Male aktualisiert, derzeit nennt sich die Verordnung also Dublin III.

Wenn man sich eine Karte der EU anschaut, wird man feststellen: Als fliehender Mensch ist es ganz schön schwierig, als erstes EU-Land Deutschland zu erreichen. Warum Deutschland – das mit Frankreich mächtigste Land in der EU – diese Politik unterstützt, ist klar: So sind wir zur Aufnahme sehr vieler Menschen nicht verpflichtet und können mit Verweis auf die Zuständigkeit anderer Länder konsequent abschieben oder schlicht Hilfe verweigern. So ließen deutsche Behörden zum Beispiel im letzten Winter hunderte Menschen im Grenzland zu Polen unversorgt frieren und beschossen sie sogar zeitweise mit Wasserwerfern. Sie sollten zurück nach Polen und dort Asyl beantragen.

Andere EU-Länder, vor allem im Südosten, engagieren inzwischen Asylbewerber:innen, die ihnen helfen, Flüchtende an ihren Grenzen illegal zurückzuschlagen (das kann man ruhig wortwörtlich nehmen). Sie versprechen ihren Helfer:innen im Gegenzug einen Aufenthaltstitel. Deutschland macht seine Drecksarbeit immerhin noch selbst – oder lässt das Winterwetter für sich arbeiten.

Dublin III ist auch ein wichtiger Grund, warum ein Drittel aller deutschen Abschiebungen im letzten Jahr in andere EU-Länder erfolgte. Vor allem nach Griechenland schiebt Deutschland viel und häufig ab. Gerade dort sind die Zustände in vielen Geflüchtetenlagern katastrophal. Nicht immer gibt es sauberes Wasser. 2020 berichtete eine Ärztin aus dem Lager Moria auf Lesbos, das Häufigste, was sie bei Kindern behandle, seien Rattenbisse. Griechenland hat seit der Finanzkrise 2008 mit großen Löchern in seinem Staatshaushalt zu kämpfen, das Geld reicht kaum



für die soziale Absicherung der eigenen Bevölkerung. Das Land bekommt auch keine echten Möglichkeiten dafür, müssen doch durch die mit den EU-Finanzhilfen aufgezwungenen Sparmaßnahmen hauptsächlich Staatsschulden getilgt werden. Diese bestehen wiederum zu großen Teilen bei deutschen und französischen Banken. Deutschland schiebt also Menschen und Verantwortung an ein Land ab, das durch EU-Politik finanziell ausblutet, während das Geld in den deutschen und französischen Finanzsektor fließt.

Mittelmeer – Grenzfeste und Massengrab

Griechenland ist ein Extrembeispiel, doch auch beispielsweise Bulgarien, ebenfalls nicht das ökonomisch stärkste Land in der EU, war bis zur Abdichtung der sogenannten „Balkanroute“ – dem Landweg in die EU – komplett überlastet. Ein weiterer Staat, der durch Dublin III mit der Aufnahme von Flüchtenden seit Jahren überfordert ist, ist Italien. Abgesehen von den innenpolitischen Konsequenzen, die sich dort unter anderem durch ein großes Erstarken rechter Kräfte ausdrücken, wurde das Land auch beim Thema Seenotrettung von der EU im Stich gelassen. Von Oktober 2013 bis Oktober

2014 betrieb Italien eine Marineoperation namens Mare Nostrum. In der Zeit konnten etwa 150 000 fliehende Menschen aus dem Mittelmeer geborgen und vor einem wahrscheinlichen Ertrinken gerettet werden. Die Kosten von 114 Millionen Euro trug das Land allein. Auf Anfrage bei der EU, ob denn in deren 115 Milliarden Euro schweren Haushalt Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung auffindbar seien, erfolgte keine Reaktion. 114 Millionen Euro für 150 000 Gerettete, das sind rund 760 Euro für ein Menschenleben. Das war der EU zu teuer. Mare Nostrum wurde eingestellt.

Die EU startete daraufhin eine eigene Operation namens Frontex Plus beziehungsweise Triton. Frontex ist die 2004 in Warschau gegründete Europäische Agentur für Grenz- und Küstenwache. Die Aktion Triton sollte jedoch nicht das Ausmaß des „sehr ehrgeizigen“ Vorgängerprogramms umfassen, wie es die damalige EU-Kommissarin für Innenpolitik, Cecilia Malmström, ausdrückte, und wurde mit nicht einmal einem Drittel des Budgets von Mare Nostrum ausgestattet. Ziel war von nun an auch nicht mehr das Retten von Menschenleben, dafür habe Frontex laut Deutschem Innenministerium weder das Mandat noch die Ressourcen, es ginge lediglich um Grenzschutz. Bis heute können Frontex zahlreiche illegale Push-Backs nachgewiesen werden, also Aktionen, bei denen Asylsuchende gewaltsam am Eintritt in EU-Gebiet gehindert werden. Auch Fälle, in denen Frontex-Boote jede Hilfe bei drohendem Schiffsbruch oder Gewalt durch die libysche und tunesische Küstenwache verweigerten, gibt es zuhauf.

Gleichzeitig wurde das Mittelmeer Schauplatz sogenannter Krisenbewältigungsoperationen. Die European Union Naval Force – Mediterranean (EUNAVFOR MED) startete 2015 die Operation Sophia. Offiziell soll EUNAVFOR

MED Hilfe bei der Fluchtursachenbekämpfung leisten, jedoch konzentriert man sich lediglich auf Schleuser, die Fliehenden den Weg nach Europa ermöglichen. Es werden also die Fluchtwege anvisiert – nicht die Ursachen. Das Ziel von Sophia war das Beobachten und Erfassen libyscher und tunesischer Schleppernetzwerke. Seenotrettung erfolgte hin und wieder, war aber zweitrangig. Gestemmt wird EUNAVFOR MED durch die Marine verschiedener EU-Länder, auch Deutschland. 2020 erfolgte der Übergang zu Operation Irini. Da es sich nun offiziell um einen militärischen Einsatz handelt, musste der Bundestag das Mandat für die deutsche Partizipation erteilen. Bei Irini spielen die Leben Fliehender eine noch geringere Rolle. Formal soll das Waffenembargo gegenüber Libyen durchgesetzt werden, weshalb Schlepperboote als vermeintliche Schmuggeltransporte festgesetzt werden können. Wirklichen Erfolg hat die Operation nicht wirklich vorzuweisen, aber immerhin kann man so weiterhin Menschen auf ihren Weg nach Europa aufhalten.

Es gibt jedoch auch jene, die sich dem politisch zumindest geduldeten, wenn nicht gar forcierten Sterben im Mittelmeer entgegen-

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Artikel 25, Absatz 1

Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen [...].



stellen. Die zivile Seenotrettung ist für viele auf dem Meer Treibende ihre einzig echte Chance auf Überleben und eine Zukunft in Europa. Verschiedene Organisationen, über Spenden finanziert, durchkreuzen mit ihren Schiffen das Mittelmeer, um dort die Menschen von ihren kaum schwimm-, geschweige denn navigierfähigen „Booten“ zu holen und an die europäische Küste zu schaffen. Doch ist die Reichweite und Dichte der zivilen Seenotrettung weder annähernd ausreichend, um das ganze Meer abzusichern, noch können die Retter:innen ungehindert ihre Arbeit verrichten. Die EU und einzelne ihrer Länder legen der zivilen Seenotrettung immer wieder Steine in den Weg, indem sie ihren Schiffen keine Ausfuhrgenehmigung erteilen oder sie mit Geretteten an Bord nicht anlegen lassen.

Ein bekanntes Beispiel war die offiziell illegale Hafeneinfahrt der Sea-Watch 3 auf Lampedusa im Juni 2019, nachdem diese wochenlang mit 40 Geretteten das Mittelmeer durchkreuzt hatte, ohne eine Anlegeerlaubnis von einem der angrenzenden EU-Staaten zu erhalten. Die Kapitänin des Schiffes, Carola Rackete, wurde daraufhin von den italienischen Behörden festgenommen. Organisationen wird immer wieder mit offiziellen Festnahmen, unter

anderem wegen illegaler Schlepperei, gedroht. Auf See kam es schon zu mehreren Zusammenstößen mit Frontex, aber auch der libyschen und türkischen Küstenwache.

Die europäische „Sicherheit“ wird in der Sahara verteidigt

Weil unmittelbare Grenzsicherung sehr aufwendig ist, hat man sich in der EU überlegt: Wie wäre es, wenn wir Nicht-EU-Länder einbeziehen in unseren Grenzschutz? Das passiert vor allem durch Verträge. Der sogenannte „Flüchtlingspakt“ von 2016 dürfte das bekannteste Beispiel sein. Die türkische Regierung hält syrische Flüchtlinge von der europäischen Grenze ab und muss jene Geflüchtete zurücknehmen, die es auf die griechischen Ägäis-Inseln schaffen, jedoch kein Anrecht auf Asyl haben. Im Gegenzug fließen Milliarden Euro von EU-Geldern in das Land am Bosphorus. Ob dieses Pakts dürfte die Wiederwahl Recep Tayyip Erdoğans als türkisches Staatsoberhaupt bei einigen Entscheidungsträger:innen in der EU für Erleichterung gesorgt haben, schließlich war er es, mit dem der Vertrag geschlossen wurde. So bleibt die „Balkanroute“ vorerst dicht.

Doch es gibt auch weitere Staaten, mit denen die EU Verträge hat, um Fliehende von den europäischen Außengrenzen fernzuhalten. 2014 wurde der Khartoum Process ins Leben gerufen, laut Website „a platform for political cooperation amongst the countries along the migration route between the Horn of Africa and Europe. It aims at establishing a continuous dialogue for enhanced cooperation on migration and mobility.“ De facto kooperiert(e) man für diesen Pakt unter anderem mit Umar al-Baschir, dem bis 2019 im Sudan herrschenden islamistisch-fundamentalistischen Diktator, gegen den ein internationaler



Haftbefehl wegen Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vorliegt. Salva Kiir Mayardit, Präsident Südsudans, ist ebenso Teil der Vereinbarung, unter dessen Regierung Kriegsverbrechen wie systematische Vergewaltigungen und das Anheuern von Kindersoldaten nachgewiesen sind. Und auch Eritrea ist involviert, dessen Präsident Isayas Afewerki eine Quasi-Diktatur führt und politische Gegner:innen foltern und ermorden lässt. Mit diesen und weiteren Staaten schloss die EU in den letzten Jahren vermehrt Abkommen, die die Auszahlung von Entwicklungshilfen an das Festhalten (potenzieller) Flüchtlinge knüpft. Die Kooperation sorgt auch dafür, dass man bei der Stärkung von Regierungsstrukturen hilft, damit jene mehr Möglichkeiten haben, um Fliehende und ihre Helfer:innen aufzuhalten. So gibt es beispielsweise Unterstützung bei der Ausbildung von Polizeikräften. Die EU stärkt also Diktaturen und Terrorherrschaften, damit weniger flüchtende Menschen Europa erreichen. Das

sind wohl auch die Kooperationen mit Nicht-EU-Staaten, die mit dem neuen Asylrecht von diesem Jahr ausgebaut werden sollen.

Die europäischen Werte

Die Verantwortlichen der Konferenz von Évian haben sich geweigert, Menschen zu retten. Hier kann man noch anmerken, dass sie trotz guter Informationen auch 1938 nicht das Ausmaß und die Systematik hinter der Shoah absehen konnten. Dennoch: Sie entsagten ihre Unterstützung. Sie unterließen es, mögliche Hilfe zu leisten.

Das tut auch die EU – und gleichzeitig noch mehr. Während sie die Grenze um „ihren Teil“ der Welt immer enger zieht, versteht sie genau, welche Konsequenzen ihr Handeln hat. Die Verantwortlichen wissen, warum die Menschen sich auf die Flucht machen. Sie sind ja selbst verantwortlich für viele Fluchtursachen. Die Instabilität, Armut und Gewalt in Teilen Afrikas und der arabischen Welt lassen sich klar auf neokoloniale Strukturen zurückführen. Allein für jeden Dollar



Entwicklungshilfe, die die sogenannte westliche Welt nach Afrika schickt, fließen mehr als zwei Dollar Wirtschaftskraft in unsere Taschen. Bis heute findet hier das systematische ökonomische Ausbluten eines gesamten Kontinents zu unseren Gunsten statt.

Menschen verlieren ihre Existenzgrundlage vor Ort, wenn Deutschland seine Geflügelabfälle oder übrige Milch dort für Dumpingpreise anbietet, die kein:e lokale:r Bauer oder Bäuerin unterbieten kann, ohne sich selbst in den Ruin zu treiben. Versucht ein Land wie Kenia, die eigene Wirtschaft vor den Billigprodukten aus Europa zu schützen, wird es mit Zwangszöllen zum Offenhalten seiner Grenzen gezwungen. Korrupten Diktatoren lassen sich Uran, Gold und Kobalt unbürokratischer und billiger abkaufen als etablierten Demokratien. Religionskriege werden befeuert, um den Zugang zu Öl zu sichern. Wir, die sogenannte Westliche Welt, sind die Fluchtursache Nummer eins. Die Auswirkungen der Klimakatastrophe, die hauptsächlich durch unseren massiven Konsum und CO₂-Ausstoß hervorgerufen wird, wird in den nächsten Jahren noch mehr Menschen in die Flucht treiben.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Artikel 2

Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand. [...].

Die Folgen unseres Handels klopfen an unsere Tür, und was machen wir? Wir bauen einen Zaun. Da kommt dann Stacheldraht obendrauf. Wir engagieren einen Wachschatz innerhalb des Zaunes. Wir engagieren ein paar dieser Leute außerhalb des Zaunes, bieten ihnen eine Krume unseres Reichtums und sie bilden dafür nochmal einen Schlägertrupp an der Außenseite. Die Verantwortlichen dieser Politik – und das sind nicht nur konservative und rechte Kräfte – wissen auch, was außerhalb dieses Zaunes passiert.

Hinweis

Der folgende Abschnitt enthält genauere Darstellungen von Gewalt und speziell sexueller Gewalt.

Diktatoren und Warlords verbreiten Terror. Menschen werden für Jahre ohne Haftbefehle in libysche Lager und Gefängnisse gesteckt und gefoltert oder von der tunesischen Regierung ohne jegliche Versorgung in der Wüste ausgesetzt, wo viele von ihnen verdursten. Schlepper und kriminelle Banden erpressen Geld. Sie drohen Eltern, ihre Kinder zu ermorden, sollten sie nicht zahlen. Können die Eltern das nicht, werden die Kinder als Zwangsarbeiter:innen oder Zwangsprostituierte verkauft. Oder sie greifen Frauen auf der Flucht auf und vergewaltigen sie, während ihre Verwandten das Ganze live am Telefon mit anhören müssen. Wenn diese kein Geld aufbringen können, werden die Opfer ermordet. Manchmal werden ihnen vorher noch die Organe entnommen für den Schwarzmarkt – gern auch ohne echte Betäubung. Nicht wenige verkaufen aber auch freiwillig eine Niere, schließlich ist eine Flucht teuer.

Die medizinischen Rahmenbedingungen sind dabei trotzdem nicht besser. Da wacht man eben mit frischer OP-Narbe in einem Park auf.

Das ist die Politik der Friedensnobelpreisträgerin EU – eine Ausgeburt von Rassismus, Klassismus und Muslimfeindlichkeit. Durch den russischen Angriffskrieg auf ihr Land sind inzwischen 8,2 Millionen Ukrainer:innen in andere europäische Staaten geflüchtet, etwa 1,1 Millionen halten sich derzeit in Deutschland auf. Die Aufnahme und Versorgung von ihnen wurde im europäischen Konsens als Selbstverständlichkeit gewertet. Wenn aber 2015 EU-weit 1,3 Millionen Menschen vornehmlich aus Syrien, Irak und Pakistan Asylanträge stellen, dann wird von einer „Flüchtlingskrise“ gesprochen oder einer „Flüchtlingswelle“, die uns zu überrollen droht.

Doch bevor uns armen Europäer:innen das passiert, lassen wir die Schutzsuchenden lieber ersaufen. Und wer im nächsten Urlaub an der Adria im Restaurant seinen herrlich zubereiteten Fisch genießt, sollte lieber nicht zu genau überlegen, was der gefressen hatte, dass er so schön fett wurde.

Text und Fotos: Ronja Hähnlein

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Artikel 28

Jeder hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in der die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.



Hinter der Zuschauertribüne zur Motocross-WM in Teutschenthal

Kleiner Verein, große Wirkung

Motocross ist eine Sportart mit geländetauglichen Fahrzeugen. Die jährliche Weltmeisterschaft dauert mehrere Monate. Eine Station im Kalender markiert jedes Jahr der Ort Teutschenthal im Saalekreis, neben anderen Austragungsorten in Italien, Indonesien oder Portugal.

Der Ursprung dieser Motorrad- und Quad-Sportart liegt in England und wurde dort zu Beginn der 1900er Jahre erstmals ausgeübt. Seitdem entwickelten sich nicht nur Motorräder weiter, sondern auch Ausrüstung der Fahrer:innen sowie die Professionalität der Veranstaltungen und Vereine. Aber wer hätte erwartet, dass hier in Deutschland in der Nähe von Halle ein Verein existiert, der die größte Veranstaltung des Motocross-Sports

ausrichtet? Nicht einmal eine halbe Stunde entfernt befindet sich der Motorsportclub Teutschenthal, kurz MSC genannt. In seinem Talkessel befindet sich eine circa 1,5 Kilometer lange Rennstrecke, auf welcher seit 1971 jährlich die Weltmeisterschaft des Motocross-Sports ausgetragen wird. Seither reisen mehrere zehntausend Menschen dorthin, um die beste Motocross-Stimmung über ein ganzes Wochenende lang hautnah miterleben zu dürfen.



**Teil der Hartboden-Rennstrecke.
Im Hintergrund der Finish-Jump.**

Neben der Weltmeisterschaft, auch MXGP of Germany genannt, gibt es noch die Sachsen-Anhalt-Landesmeisterschaft sowie die Talkessel-Classics. Diese werden alle zwei Jahre auf älteren Motorrad-Modellen ausgeführt. Weiterhin gibt es die interne Clubmeisterschaft, bei der Fahrer:innen des Clubs sich gegeneinander in Rennen duellieren.

Der MSC Teutschenthal stellt sich vor

Allein dieses Jahr am 10. und 11. Juni 2023 strömten circa 25 000 Motocross-Fans in den Talkessel. Bei all der Rennaction könnte man glatt vergessen, wie viel Aufwand und Zeit der MSC-Verein jedes Jahr in die Vorbereitung dieses einen WM-Wochenendes steckt.

Genau deshalb ist es lohnenswert, einmal hinter die Fassade des so perfekt erscheinenden Wochenendes zu schauen.

Christian Schmidtchen ist seit 2009 im Motorsportclub Teutschenthal Mitglied und ehrenamtlich als Bereichsleiter des Streckenteams tätig. „Mit meinem 50 Personen großen Streckenteam bin ich für die Pflege und Präparation der 1,55 km langen Motocross-Strecke zuständig.“

Christians Aufgaben sind dabei sehr vielfältig. Unter anderem gilt es, alle Gefahrenstellen, wie Tunnelkanten (die Strecke ist partiell untertunnelt, um auch während eines Rennens in deren Innenbereich zu gelangen), Bewässerungsanlagen, Absprungkanten (um die Flugbahn der Fahrer:innen bei Sprüngen einzugrenzen), Flag-Marshall-Positionen sowie Kurveninnenbereiche mit verpackten Strohballen abzupolstern beziehungsweise zu sichern. Des Weiteren ist es notwendig, über die gesamte Saison die Zäune an der Strecke zu kontrollieren und instand zu halten. Bei diesem handelt es sich um einen klassischen Wildzaun mit Holzpfählen: „Dieser gewährleistet, dass Fahrer und Motorrad bei einem ungewollten Abkommen von der Strecke von diesem Zaun ‚aufgefangen‘ werden. Zu diesem Zweck gibt der Zaun zu einem gewissen Teil nach, bei härteren Einschlägen brechen zusätzlich die Holzpfähle, dennoch fängt der Zaun Motorrad und Fahrer:in ein wenig auf, um ein unkontrolliert weites Abkommen von der Strecke zu vermeiden.“ In den Bereichen, in welchen Publikum am Zaun steht, ist dieser in doppelter Bauweise mit einem Sicherheitsabstand ausgeführt,

Ein Wildzaun fängt die Fahrer auf



Kurz vor dem Start eines Rennens stehen alle Fahrer einer Klasse am Startgatter. Die Zuschauertribünen werden Sky-Boxen genannt.

wobei das streckennähere Element als Impaktzaun für Fahrer:innen dient und der äußere als Absperrung für die Zuschauer:innen.

Christians Team ist über die gesamte Veranstaltungssaison für die Streckenpräparation und für organisatorische Aufgaben zuständig. Zusätzlich betreut er die Flag-Marshals und Track-Clearer. Flag-Marshals sind die Sportwarte der Streckensicherung, welche entsprechende Signale mit Flaggen setzen, um nachfolgende Fahrer:innen bei einem Sturz zu warnen. Track-Clearer dürfen im Fall eines Sturzes die Strecke betreten, um gestürzten Fahrer:innen zu helfen, sobald der Flag-Marshal das Signal für die Nachfolgenden gesetzt hat. Hauptaufgabe ist es dabei, verletzte Pilot:innen, wenn notwendig,

aus der Gefahrenstelle herauszuholen, um somit einen ungehinderten Rennablauf zu gewährleisten. Häufig kommt es vor, dass diese nur kurz benommen sind und das Rennen wieder aufnehmen, in diesem Fall ist keine Hilfestellung erlaubt. Für all diese Personen und deren Sicherheit ist Christian Schmidtchen zuständig.

Diese Verantwortung beginnt schon bei der Anwerbung und Betreuung der Flag-Marshals, welche üblicherweise kein Mitglied des Vereins sind. „Bei der MXGP werden dabei circa 120 Personen für circa 60 Positionen an der Strecke benötigt. Die häufige Doppelbesetzung der Positionen ist notwendig, da die Tätigkeit ganztägig eine enorme psychische und physische Anstrengung bedeutet. Der MSC Teutschenthal



Ein Bagger begradigt Spurlinien am Zielsprung. Hinter ihm ist ein Gerät angebracht, das den plattgefahrenen Boden auflockert.

veröffentlicht circa drei Monate vor der MXGP einen Flyer auf den sozialen Medien, woraufhin sich Interessenten bei mir melden.“

Neben allen organisatorischen und fachlichen Abläufen der Tätigkeit als Streckenchef kommuniziert Christian stets mit anderen Bereichsleitern und organisiert jedes Jahr zur WM das notwendige Marshals-Briefing mit dem Deutschen Motor Sport Bund e.V. (DMSB). Während des Rennwochenendes steht er in stetigem Kontakt zum Rennleiter. Dazu zieht Christian jedes Jahr Mitglieder aus

seinem Team zur Unterstützung heran, da die Organisation für 120 Personen für ein Ehrenamt zu umfangreich geworden sei.

Es herrsche ein schönes Vereinsleben, da der Club sehr viel für seine mehr als 250 Mitglieder mache und zum Teil bereits drei Generationen einer Familie dort tätig seien. Die Spanne reicht von der Verpflegung beim Rennwochenende bis hin zu gemeinsamen Vereinsausflügen zu anderen Motocross-Events. Sein persönliches Highlight war die MX of Nations 2013 im Talkessel mit circa 70 000

Besucher:innen, welche das Abschlussevent der MXGP-Saison darstellte und jährlich von unterschiedlichen Ländern ausgetragen wird.

Ein weiterer Helfer und Mitglied ist Lukas Erdmann. Lukas ist 20 Jahre alt, stammt aus Teutschenthal und ist seit 2019 offiziell dabei, war aber zuvor schon im Club tätig. Lukas ist mit dem Streckenteam des MSC dafür zuständig, dass die diese für jegliche Art von Rennen vorbereitet ist. Das heißt: „mögliche Gefahrenzonen für Fahrer:innen mit Stroh abpolstern, Trackmarker für die Kurssetzung zu stecken und die Zäune für die Zuschauer zu reparieren, zu erneuern und neu zu bauen.“

Er erzählt, dass zwischen den Bereichen ein besonderer Zusammenhalt herrscht und die Zusammenarbeit innerhalb des Vereins ihn mit Freude und Stolz erfülle, da jede:r genauso für den Sport brenne wie er selbst. Für ihn sei auch die WM das absolute Highlight im Jahr. Die Landesmeisterschaft empfindet er als schwerer vorzubereiten, weil hier beispielsweise das Unfallrisiko der Fahrer:innen größer sei als bei den Profis.

Auch Thomas Hölzke-Miosga aus Schraplau ist im Verein tätig. Zu Beginn seiner Mitgliedschaft war er an der Startanlage und im Fahrerlager tätig, wo er auch auf ein recht vielfältiges Aufgabengebiet stieß. Zum Beispiel mussten Tage vor dem Rennwochenende die Parkflächen für teilnehmende Teams vorbereitet und nach Teamgröße und Fahrzeugen markiert werden. Ebenso gehörte es zu seinen Aufgaben, den Helikopter-Landeplatz vorzubereiten, ebenso wie die Reinigung und Wartung der Startanlage, damit eine reibungslose Funktion

gewährleistet ist und somit jede:r Fahrer:in am Start die gleichen Bedingungen hat.

Seit 2020 ist Thomas im Streckenteam vertreten. Dort sei sein Aufgabenbereich noch etwas umfangreicher: „Vor den Rennveranstaltungen müssen wir dort in erster Linie die Strecke für Fahrer sichern und Gefahrenquellen, wie zum Beispiel Bewässerungsanlagen der Strecke oder Erdnägel für Werbematerialien und Kamertürme mit Strohbällen polstern. Bei kleineren Veranstaltungen gehört auch das Bewässern der Strecke zum Aufgabengebiet unseres Streckenteams, bei der Weltmeisterschaft übernimmt das die externe sogenannte Watercrew.“

Weiterhin seien er und andere Mitglieder aus dem Streckenteam auch dafür zuständig, dass Zuschauerränge abgesperrt und gesichert werden. Während der Rennen müssen die Flag-Marshals und Track-Clearer abgesichert werden. Besonders am Verein schätze er den familiären Zusammenhalt und das Miteinander. Natürlich gäbe es auch Meinungsverschiedenheiten, welche sich aber schnell klären, wie in einer großen Familie. Für Thomas ist die WM die aufregendste Veranstaltung und auch die arbeitsintensivste. „Die MXGP ist schließlich die Formel 1 der Offroad-Motorräder und wird auch professionell betrieben. Das heißt natürlich auch: die ganze Welt schaut zu.“

Eng verknüpft mit dem Streckenteam ist derjenige, der für den Bau dieser zuständig ist. Das heißt, dass mit technischen Gerätschaften wie Traktor und Raupe der Hard-Pack-Track zu jeder Veranstaltung präpariert werden muss. Dieser Jemand ist Daniel Richter. Seine Laufbahn im Verein begann 1996 mit Rasenmähen und führte über die Streckenvorbereitung zum Streckenbau. Er erzählt: „Ich bin übrigens der Einzige, der das kann. Mein Sohn muss jetzt nachziehen und kennt sich schon ganz gut damit aus.“

Drei Generationen einer Familie im Verein



Als Teil des Streckenpersonals präsentieren die sogenannten Grid-Girls unter anderem die Startnummern auf Schildern.

Neben dem Streckenteam gibt es natürlich auch Mitglieder, die für die Social-Media-Kanäle zuständig sind, wie zum Beispiel Anna-Sophie Kaiser. Sie studiert Rechtswissenschaften an der MLU und ist nebenbei im Verein tätig. Seit fünf Jahren ist Anna offiziell Mitglied im Verein, sei aber davor mindestens genauso aktiv gewesen, sagte sie, da ihr Vater seit 28 Jahren schon Mitglied beim MSC ist und sie bereits im Grundschulalter als Besucherin immer vor Ort war. Annas Aufgabenbereich deckt die gesamte Social-Media-Betreuung des Teutschenthaler Vereins ab. Bereits Wochen und Monate vor Events schaltet sie Werbung, vor allem auf Instagram und Facebook. Ansonsten besteht ihre Aufgabe darin, die Leute durch produzierten Content zu unterhalten, die nicht vor Ort sein können. Sie erklärt: „Wir

haben als Verein immer einen Fotografen bei allen Veranstaltungen am Start, damit genug Content produziert wird, der eben dann regelmäßig gepostet werden kann und für das ganze Jahr bis zum nächsten Event verwendet wird.“

Um beispielsweise die Weltmeisterschaft austragen zu können, muss der Verein viele Voraussetzungen erfüllen. Darunter zählen laut Anna viele behördliche Auflagen, die vom Verein erfüllt werden müssen, wozu nicht nur Brandschutz und Umwelt, sondern auch Sicherheit, Verkehr, Parkflächen, ärztliche Versorgung und Internet für die Live-Übertragung der Rennen gehören. Bei ihr laufe die Organisation der Social-Media Bereiche für eine Veranstaltung ganzjährig, wobei das Arbeitspensum für die WM bedeutend höher sei. „Zudem finde ich es wirklich verrückt, dass wir als Verein eine Profisport-Veranstaltung austragen.“

Nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch Bürger:innen aus der Gemeinde Teutschenthal beteiligen sich an Vorbereitungen und der Organisation des MXGP of Germany. So stellen bei der WM Bauern und Bäuerinnen ihre Felder als Park- und Campingplätze zur Verfügung. Aber es gibt auch Leute, die eben nicht so für diesen Sport und die Veranstaltungen des Vereins brennen. So kam es dieses Jahr häufiger vor, dass große Werbeplakate gestohlen und sogar teilweise abgebrannt wurden. Auf Instagram äußerte sich der Verein wie folgt: „Insgesamt wurden fünf unserer großen Werbebanner zum MXGP of Germany angebracht. Mittlerweile fehlen schon wieder zwei. Warum macht man sowas?“ Der Teutschenthaler Club gab an, dass dieser die Werbeplakate nach der

**Jurastudentin Anna
betreut Social Media**

Veranstaltung gerne an Fans verschenken würde. Aber auch bei Unzufriedenheiten bezüglich der Veranstaltung oder des Vereins könne man sich gerne an diesen wenden, um über Unannehmlichkeiten zu reden.

Auch Fahrer:innen schätzen die Arbeit des Vereins

Viele Fahrer:innen kommen jedes Jahr gern in den Talkessel nach Teutschenthal, wie zum Beispiel der deutsche MX2-Fahrer Simon Längfelder, Fahrer für das Red Bull GasGas Factory Racing Team, der dieses Jahr leider verletzungsbedingt nicht an seinem Home-Grand Prix teilnehmen konnte, aber für seine Fans das ganze Wochenende vor Ort war. Simon beschreibt im Interview: „Home GP ist sehr besonders, da man sehr viele Freunde, Familie und Fans sieht und man dadurch ein ganz anderes Gefühl am Wochenende hat. Die Strecke beim MSC gefällt mir sehr, ist immer sehr technisch und schwierig zu fahren. Das ist mein Style. Die Atmosphäre ist in Teutschenthal immer einzigartig. Es ist schön, so viele Fans zu sehen, die so für den Sport leben.“ Er selbst verspürt vor heimischem Publikum natürlich immer etwas Druck, weil man performen möchte mit guten Rennergebnissen, was alles etwas schwerer mache. Das Event ist laut dem deutschen MX2-Piloten immer sehr gut vom Verein organisiert und das Fahrerlager schön nah bei der Strecke. Das einzige Problem für Simon und andere Fahrer sei die Lautstärke aufgrund der Partys, die immer im Talkessel stattfinden. Aber da gehören wohl nur die Fahrer dazu, die das stört – für Fans sind die Partys immer etwas Legendäres!

Apropos Fans

Neben circa 25 000 anderen Fans sind die „BMX-Bande“ und „Crossfüchse“ die wohl bekannteste Fangruppe beim deutschen Grand



Die Zwillingbrüder Sacha und Lucas Coenen aus Belgien üben den Start auf der Teststrecke.

Prix. Die Mitglieder dieser Fangruppe besuchen den MXGP in Teutschenthal schon circa 15 Jahre, wodurch sich alle dort gefunden und gemerkt haben: „Wir haben alle die gleiche Macke!“ Die Crossfüchse waren bisher eher bekannt als Teil der sogenannten Roczen-Ultras, welche aber eine Namensänderung vornahmen, da der wohl berühmteste deutsche Motocross-Fahrer Ken Roczen vor ein paar Jahren beschloss, sein Motocross-Glück in den USA zu versuchen. Den GP beschreibt die Gruppe folgendermaßen: „Toll an diesem GP ist natürlich, dass es auch unser Heim-GP als Ultra-Fans ist und man jedes Jahr aufs Neue bekannte Gesichter endlich wiedersieht, ob nun am Streckenrand oder unsere Idole im Fahrerlager. Man kennt sich inzwischen halt, und auch die Fahrer kennen uns inzwischen

ziemlich gut. Es ist einfach ein umwerfendes Gefühl, unsere deutschen Jungs zum Heim-GP anzufeuern und für sie alles zu geben, da sie das für uns schließlich auch tun.“

Die Organisation des Vereins beschreibt die deutsche Fangruppe als „der absolute Wahnsinn!“ Weiter heißt es: „Man muss bedenken, dass dies alles in Vereinsarbeit passiert. Um sowas auf die Beine zu stellen, gehört eine Menge Leidenschaft für unseren geliebten Sport dazu und davor ziehen wird absolut den Hut. Das ist alles nicht selbstverständlich und wenn man bedenkt, was das alles an Geld, Schweiß und gewiss auch ab und zu an Tränen kostet ... Wir sind so dankbar, dass der MSC und alle Helfer:innen das möglich machen! Und nur dadurch ist in Teutschenthal auch immer diese ganz besondere Atmosphäre: der Geruch, die Klänge, die vielen fröhlichen Menschen, und das alles ohne Gewalt – das ist irgendwie unbeschreiblich!“

Wer noch nicht von dem MX-Virus befallen ist, wie die Crossfuchse sagen würden, sollte nächstes Jahr zur WM definitiv einen Blick in den Teutschenthaler Talkessel werfen. Es lohnt sich, dabei zu sein beim größten Motocross-Wochenende in ganz Deutschland, um gemeinsam unvergessliche Erinnerungen zu schaffen und vielleicht im nächsten Jahr wiederzukehren!

Text und Fotos: Elisa Elkner

- www.msc-teutschenthal.de
- [instagram.com/msc_teutschenthal/](https://www.instagram.com/msc_teutschenthal/)



Das Spiel ist (noch nicht) aus

Das wöchentliche Bingo im „Irish Fiddler“ soll der Gaststätte nun zum Verhängnis werden: der Vorwurf des illegalen Glücksspiels sorgt für leere Bierbänke und leere Blicke in den Gesichtern derjenigen, die in der Veranstaltung statt sich einschleichender Spielsucht eine nette Abwechslung zu ihrem Alltag gesehen haben.

Seit nun mehr als 12 Jahren finden sich jeden Montag die unterschiedlichsten Menschen aus Halle und Umgebung in dem in der Innenstadt gelegenen Pub, dem „Irish Fiddler“

ein, um einen ausgelassenen Abend mit Spiel, Spaß und Spannung zu erleben. „Es ist Montag, willkommen zum Bingo“, heißt es dann wieder von Seiten des Ladenbesitzers, Entwicklers und



langjährigen Moderators der wöchentlichen Veranstaltung, Max. Statt Altenheimatmosphäre schafft dieser mit seinem einzigartigen Bingo und seinen unverkennbaren Sprüchen einen Raum für alle, die nach dem Start in die neue Woche Ablenkung suchen, gute Getränke genießen und einen schönen Abend mit ihren Liebsten verbringen wollen. Auch wenn nur eine:r den Abend mit dem Hauptgewinn verlässt, gewinnt doch jede:r ein abwechslungsreiches Puberlebnis. Nach Jahren der Zahlenzieherei ziehen nun aber schlechte Nachrichten in den Pub ein: das Fiddler wurde angezeigt.

Der Tatbestand

Der Vorwurf des illegalen Glücksspiels hat den Besucher:innen der Bar in der großen

Ulrichstraße nun bereits vor Wochen einen Strich durch den Bingoschein gemacht. Obwohl der Laden durch das Bingo selbst keine Einnahmen generiert, stellt die Bereitstellung eines Geldgewinns ein Problem dar. Für einen Beitrag von drei Euro konnte der:die Gast:Gästin einen Bingoschein erwerben, um im Folgenden die gezogenen Zahlen auf diesem anzustreichen. Bei der ersten vollen Reihe und nach anschließendem lauten „Bingo!“-Ruf erhielt der:die glückliche Gewinner:in eine Flasche Sekt für sich und seinen:ihren Tisch. Weitergespielt wurde dann noch so lange, bis ein ganzes Kästchen, bestehend aus drei solcher Reihen, ausgefüllt war. Der Hauptgewinn bestand dabei aus dem Endbetrag aller vorher durch den Scheinverkauf einggenommenen Geldbeiträge.

Die Aussicht auf diesen jeden Montag neu umspielten und von den Gäst:innen selbst finanzierten Gewinn bringe jedoch ein gewisses Suchtpotential mit sich. Äußernd zu den Vorwürfen reagiert der Ladenbesitzer mit Unverständnis. Veranstaltungen solcher Art seien heutzutage überall in Deutschland sehr etabliert. Sowohl in Leipzig als auch in Erfurt haben zwei Gastronomien das Bingo, wie Max es selbst für den Pub erfunden und angepasst hat, sogar vielmehr kopiert.

Nachdem die Veranstaltung seit 12 Jahren, unter regelmäßiger Kontrolle und Begutachtung der dafür zuständigen städtischen Behörden, bestand und der Montag zum Großteil für den Erhalt des Ladens, auch nach und durch die Schwierigkeiten, die die Corona-Pandemie für die Gastronomie mit sich gebracht hatte, gesorgt hat, zeigt sich Max mehr als enttäuscht über den derzeitigen Umgang mit der Sachlage. Er hat den Pub nach jahrelangem Angestelltenstatus nun erst zum Jahreswechsel 2022/23 übernommen. Der Einstieg als Neuling in der Selbstständigkeit stelle ihn so vor eine ungeahnte Notlage. Die Stadt Halle verhalte sich unkooperativ und scheine nicht darum bemüht zu sein die hiesige Gastronomie zu unterstützen. Er fügt hinzu, dieser Missstand betreffe nicht nur ihn. In der Kleinen Ulrichstraße, bekannt für ihr großes Bar-, Café- und Restaurantangebot, mache sich immer mehr Leerstand breit und die Geiststraße ihrem Namen so langsam alle Ehre. Der Pubbesitzer fühlt sich im Stich gelassen und findet sich, trotz aller Bemühungen, in einer Warteposition wieder. Um diese Zeit auch im Sinne der Gäst:innen dennoch überbrücken zu können, hat sich Max nun eine Alternative überlegt.

Das Überbrückungsbingo

Statt mit Bargeld werden die Spielenden nun in Form von Getränkegutscheinen belohnt,

was zwar keine Dauerlösung darstellen kann, die Bingo-Fans jedoch zeitweise beschwichtigen soll. Der:Die Teilnehmer:in bekommt einen Bingoschein geschenkt, wodurch pro verteiltem Schein der Gewinn gutschein um 1,50 Euro erhöht wird. Außerdem kann sich der:diejenige, der:die das letzte Bingo ergattert über einen sogenannten Wichtelbeutel freuen, in welchem sich jeden Montag verschiedenste Kleinigkeiten befinden. Die Reaktionen der Pubbesucher:innen verhielten sich zunächst durchwachsen, doch scheint sich nun zum Großteil Akzeptanz unter ihnen breit gemacht zu haben. Auch wenn viele die gewohnten Phrasen, wie die sich nun erübrigende Frage danach, was man denn mit dem Gewinn anstellen würde, vermissen, scheint der Anspruch auf einen Geldgewinn des montäglichen Spielspaßes und des Zusammenseins mit Freund:innen erlegen zu sein.

Für viele ist der Bingo-Montag zu einer Art Tradition geworden, die sie nicht missen wollen. Teilweise haben Stammspieler:innen die Kulturveranstaltung bereits zu ihrer 12 Jahre zurückliegenden Premiere besucht, damals noch mit circa 19 weiteren Mitstreiter:innen. Was aus Leidenschaft und Kreativität entstand, begann klein, doch hat sich mit den Jahren zu einer hallischen Institution etabliert. Ob innerhalb der berüchtigten Ersti-Wochen oder auf Empfehlung eines Reiseführers – der Bingo-Montag bringt hoffentlich auch in Zukunft weiterhin wöchentlich die verschiedensten Menschen zusammen. Wie sich diese Zukunft für den Pub, seine Besucher:innen und Mitarbeitenden, zu denen auch ich zähle, gestalten wird, liegt wohl in der Hand der Kommunen. Ich für meinem Teil blicke optimistisch auf die kommenden Montage – ganz nach dem Motto: Abwarten und Bier trinken.

Text und Foto: Rika Garbe



Neues Planetarium in den Mauern des alten Gasometers

Die Sterne zum Greifen nah

Knapp zehn Jahre nachdem die Saalestadt den Verlust von zwei Kulturstätten verkraften musste, kann man nun einen Kompromiss dieser beiden besuchen. Das neu erbaute Planetarium ist nicht nur für unsere Stadt eine kulturelle Bereicherung.

Ende März 2023 wurde der Stadt Halle die Möglichkeit eröffnet, unserer Galaxie ein Stück näher zu kommen. Das Team des Planetariums hielt daher ein mehrtägiges Eröffnungsprogramm ab, zu dem Bürgermeister Egbert Geier nicht nur die Hallenser:innen herzlich einlud, sondern auch Gäste aus ganz Deutschland ansprach. In seiner Rede

bezeichnete er das Planetarium als „Zentrum eines neuen, attraktiven Quartiers, eines Naherholungs-, Kultur- und Bildungskosmos“. Der Planetariumsleiter Dirk Schlesier erklärte es als „einen Ort für erlebnisreiche Wissensvermittlung und astronomische Lehre, aber auch ein besonderer Raum für Kultur und Begegnung“.



**Kunstinstitution „Neue Wege
schweben“ von Marc Fromm**

Von der Ruine zum Sternentempel

Natürlich hat das neue Planetarium durch das Licht, in welches es gestellt wird, einen besonderen Wert erhalten. Die Adresse Holzplatz 5 könnte für Interessenten der Stadtgeschichte bereits bekannt sein, da genau an diesem Standpunkt der Gasometer der Stadt Halle stand. Er wurde im Zeitraum von 1889 bis 1905 erbaut. Nachdem er bis 1972 als städtisches Gaswerk diente, wurde er saniert und als denkmalgeschützte Ruine eingestuft. Dies eröffnete die Möglichkeit, die Räumlichkeit weiterhin zu nutzen, um dort Veranstaltungen

wie Theateraufführungen und Konzerte abhalten zu können.

Allerdings macht das Wasser auch vor den schönsten Dingen nicht Halt. Die Schäden an dem Gasometer, die durch das Hochwasser im Jahr 2013 verursacht wurden, waren irreversibel. Die Stadt Halle bedauerte allerdings nicht nur diesen Verlust. Auch das Raumflug-Planetarium „Sigmund Jähn“ auf der Peißnitzinsel war von den Folgen betroffen. Diese Kulturstätte wurde am 10. November 1978 eröffnet und nach dem ersten deutschen Kosmonauten, Sigmund Jähn, benannt. Der Schriftzug „Raumflug-Planetarium“ ist als einziges Andenken erhalten geblieben. Das Landesverwaltungsamt sah allerdings davon ab, beiden Projekten die Gelder zu stellen, die für einen Wiederaufbau benötigt wurden. Deshalb wurde entschieden, dass die Fluthilfemittel von Bund und Land im Wert von 21 Millionen Euro in den Bau eines neuen Planetariums an dem Standort des alten Gasometers investiert werden.

Im Jahr 2018 wurde nach langen Verhandlungen und immer wieder verschobenen Terminen das Planetarium auf der Peißnitzinsel abgerissen. Bei der Beseitigung des alten Planetariums fühlten sich mehrere Initiativen übergangen, da sie sich über die Jahre für die Rettung des Gebäudekomplexes eingesetzt hatten. In der Mitteldeutschen Zeitung bezeichneten Stadtratsfraktionen die Durchführung des Abrisses anschließend als „Missverständnis“, da das Landesverwaltungsamt keinen Abriss gefordert habe, sondern lediglich nicht die Finanzierung für beide Projekte aus den Fluthilfemitteln tragen wollte.

Der neue Stern der Stadt

Das neue Planetarium weist mit einer Höhe von 16 Metern und einem Durchmesser von

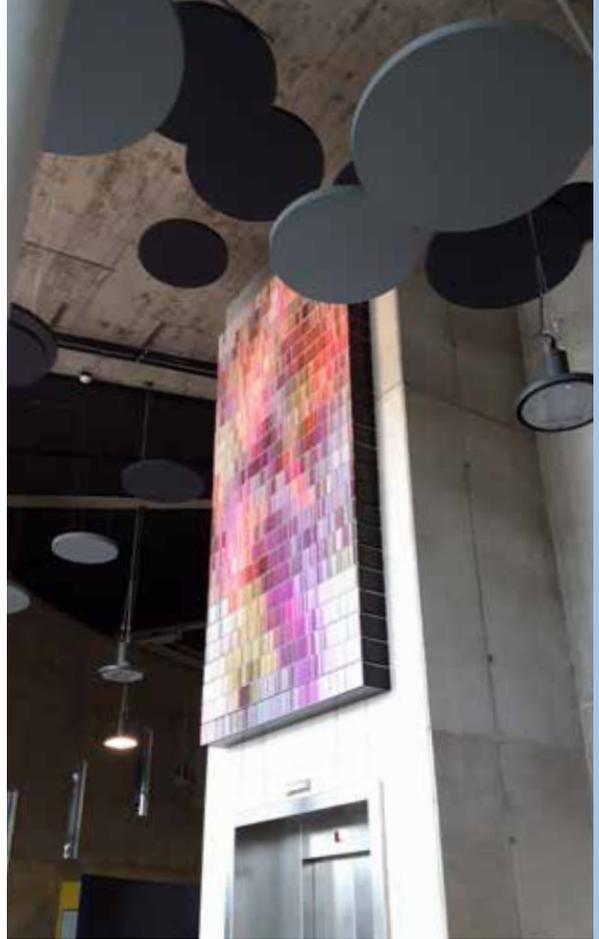
30 Metern eine beeindruckende Größe auf. Die Ausstellung verteilt sich auf drei Etagen. Nach dem Haupteingang betritt man das Foyer, welches mit historischer wie auch moderner Architektur glänzt. In diesem befindet sich zudem der Zugang zum Kuppelsaal und dem Sternencafé. Zusätzlich führen zwei Treppen und ein Fahrstuhl in das Obergeschoss, in welchem man die Büroräume, den unscheinbaren „Kopf“ des Planetariums, finden kann. Hier werden die Veranstaltungen durch die Mitarbeiter:innen geplant und koordiniert.

Des Weiteren stellt das Planetarium zwei Veranstaltungsräume sowie ein kleines Technikstudio zur Verfügung, um dort Tagungen und Workshops abzuhalten. Hierbei hat man die Möglichkeit, selbst eine multimediale Produktion auf die Beine zu stellen. Eine weitere Treppe führt nun zum atemberaubendsten Ort, welchen die Kulturstätte zu bieten hat: die 200 m² große Dachterrasse. Allerdings ist dieser Anblick der breiten Öffentlichkeit verwehrt, da sich dort die zwei Teleskope des Planetariums befinden. Diese können nur von Personen mit dem nötigen Fachwissen benutzt werden.

Zu Ehren der Vergangenheit

Weiterhin gibt es noch zwei Besonderheiten bei der Gestaltung des neuen Sternentempels. Damit die weit über die Stadtgrenzen hinaus reichende Geschichte des alten Planetariums nicht in Vergessenheit gerät, beschloss die Stadt Halle, den geretteten Schriftzug „Raumflug-Planetarium“ über dem neuen Haupteingang anzubringen. Außerdem wurde auf dem Betonsockel zur Verzierung das Jahresband der Sternzeichen abgebildet.

Allerdings hat die Kulturstätte noch weitere Eigenschaften vorzuweisen: Da bei dem



Kunstinstallation „As far as the eye can see“ von Etienne Dietzel

Bau nur die modernste und leistungsfähigste Technik ausgewählt und verwendet wurde, stellt dieses Planetarium das größte in Sachsen-Anhalt und das technisch modernste in Europa dar.

Mein eigener Ausflug in die Galaxie

Bei meinem Besuch konnte ich die versprochenen Sehenswürdigkeiten wieder finden. Für die Besucher:innen ist das Erdgeschoss zugänglich. Der Zutritt zu den Büros bleibt allerdings auch technisch interessierten Besucher:innen verwehrt.



Im Sternensaal finden mehr als 100 Besucher:innen Platz.

Schon von außen strahlt das neue Planetarium einen gewissen Charme aus, da durch die Anlehnung an das Planetarium auf der Peißnitzinsel ein Gefühl von Nostalgie aufkommt. Besonders schön ist die Gestaltung des Betonsockels gelungen. Die kunstvolle Darstellung der Sternzeichen kann man in ihrer vollen Pracht durch eine Umrundung des Gebäudes betrachten. Den Schriftzug „Raumflug-Planetarium“ als Andenken an das alte Planetarium vorweisen zu können und somit auch auf die Stadtgeschichte aufmerksam zu machen, erfüllt die Mitarbeiter:innen des neuen Planetariums mit Stolz.

Bei dem ersten Kunstwerk, das in dem Planetarium ausgestellt wird, handelt es sich um die preisgekrönte Installation „As far as the eye can see“ von Etienne Dietzel, einem holländischen Künstler. Er ordnete dafür 6000 Bücher in 25 Regalreihen an, sodass ein buntes Rechteck mit unterschiedlichen Farbschattierungen entsteht. Hat man nun Interesse an den Gründen dieser Anordnung entwickelt, bietet das Planetarium einen Vortrag im Sternensaal an, welcher einen Einblick in seine künstlerische Welt ermöglicht.

Im Erdgeschoss kann man einen kleinen Rundgang durchlaufen. Dieser hat nicht nur viele Informationen zu den Auszeichnungen des Planetariums sowie der Raumfahrtgeschichte von Halle zu bieten, sondern präsentiert auch eindrucksvolle Kunstwerke.

Am Anfang des Rundgangs steuert man geradewegs auf das Sternencafé zu. Eine Treppe führt auf die höher gelegte Sitzfläche, unter welcher sich die Ausgabe des Cafés befindet. Ein Stück entfernt steht der Zeiss Spacemaster RFP-DP, welcher nun äußerlich erneut in seiner vollen Pracht erstrahlt. Hierbei handelt es sich um den modernsten Sternprojektor aus dem Jahr 1978. Er wurde von Carl Zeiss aus Jena erbaut. Allerdings hat auch diese Technik extremen Schaden durch das Hochwasser erlitten, wodurch er nicht mehr funktionsfähig ist. Das Planetarium selbst bezeichnet ihn deshalb als „Zeitzeugen der Vergangenheit“. Hinter dem Sternprojektor befindet sich eine Glasvitrine, in welcher die historischen Andenken an den Beginn der Sternforschung und auch die Auszeichnungen ausgestellt sind, welche 2008 von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ an die



**Erinnerungsstücke hinter Glas:
In der Mitte Bilder des alten Planetariums
und des Kosmonauten Sigmund Jähn**



**Der Hauptprojektor aus dem
alten Raumflugplanetarium, ein
Zeiss Spacemaster RFP-DP**

Astrolinos vergeben wurde. Die Astrolinos sind eine „Astronomische Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche“ und haben sich auf ein Freizeitangebot für Kinder mit Fokus auf das Weltall und die Raumfahrt spezialisiert.

Möchte man nun nach diesem kleinen informativen Rundgang einen Vortrag besuchen, empfiehlt es sich die Karten schon vorher zu bestellen. Die Programme nehmen meist einen Zeitraum von 45 bis 60 Minuten ein und werden mehrfach am Tag abgehalten. Die Termine für die Vorstellungen in den verschiedenen Kategorien sowie spezielle Vorträge mit Gastredner:innen oder Kinderprogramme sind in dem Programmplan auf der Internetseite oder an der Kasse einsehbar.

Ein Besuch im Planetarium ist lohnenswert, da die Gestaltung von innen wie auch von außen sichtlich gelungen ist. Die Mitarbeiter:innen stehen Interessierten bei Fragen stets zur Seite und geben den Besucher:innen gern noch Informationen zu dem Rundgang mit. Personen aller Altersgruppen werden angesprochen und in das Erlebnis integriert.

Text und Fotos: Anna Fenzl

- www.planetarium-halle.de





Was die Redaktion liest

Dass die Redaktion der hastuzzeit schreibt, ist nicht überraschend, aber wusstet ihr, dass sie auch liest? Hier drei Empfehlungen.

Sophie empfiehlt die „Ellingham Academy“-Reihe

Diese Reihe von Maureen Johnson wurde im Original im Englischen unter dem Titel „Truly Devious“ veröffentlicht. Die Detektiv- und Jugendromane sind eine persönliche Empfehlung von mir für alle, die gerne mal Murder Mysterys lesen wollen und noch nicht wissen, womit man anfangen kann. In der Geschichte geht es um einen fiktionalen Cold Case aus dem Jahr 1935, den eine junge Schülerin nach etwa 80 Jahren zu lösen versucht.

Da die Bücher recht leicht geschrieben sind, lassen sie sich schnell lesen. Sie sind chronologisch zu lesen. Innerhalb der einzelnen Bände gibt es regelmäßige Sprünge zwischen zwei Zeiten. Die Sprünge fangen den Leser ein und vermitteln das Gefühl, nicht aufhören zu wollen, durch diese erfahren wir nämlich zeitgleich mit den Charakteren, was passiert ist,

und auch, wie die Charaktere zu der Erkenntnis kommen. Obwohl ich ein sehr langsamer Leser bin, habe ich das Buch in weniger als 48 Stunden lesen können, da die Geschichte sehr spannend aufgebaut ist, da ich nicht nur wissen wollte, was passiert ist, sondern auch, wie die Charaktere in der Geschichte erfahren, was passiert ist. Die Reihe repräsentiert die LGBTQIA+ Community und thematisiert mentale Gesundheit wie auch Depressionen sehr gut.

- Triggerwarnungen: Tod/Mord, Kidnapping, Panikattacken
- Maureen Johnson: Ellingham Academy. Band 1 bis 3. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Sandra Knuffinke und Jessica Komina. Bindlach 2019/2020/2021: Loewe Verlag.
Im Hardcover je Band 18,95/19,95 Euro.
Als ePub 9,99/12,99/14,99 Euro.

Anna empfiehlt die „Up All Night“-Reihe

In dieser Trilogie von April Dawson wird in jedem der drei Bände eine Liebesgeschichte zweier Menschen erzählt. Diese scheinen im ersten Augenblick eher kompliziert, wenn nicht gar unmöglich. Jeder Band handelt von einem anderen Paar aus einer Freundesgruppe von insgesamt sechs Personen. Obwohl die Bände aufeinander aufbauen, kann man sie in einer anderen Reihenfolge lesen.

Die Bücher sind es wert gelesen zu werden und sprechen vor allem Personen an, welche sich gerne von Emotionen und Leidenschaft mitreißen lassen und eher in ihrem Bauchgefühl als ihrem Verstand nachgehen möchten. Besonders positiv finde ich, dass alle Bücher dieser Reihe in der Denkweise „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ geschrieben sind. Viele empfinden das Lesen als Zuflucht aus der Realität, wobei man in den Geschichten von April Dawson sehr gut aufgehoben ist, da sie ihren Lesern Hoffnung schenkt und zeigt, dass aus schlechten Situationen etwas Gutes entstehen kann.

- April Dawson: Up All Night (1), Next to You (2), More Than This (3). Köln: Lyx Verlag 2019/2020. Im Taschenbuch je 12,99/12,90 Euro. Als ePub je 9,99 Euro.

Jette empfiehlt „die verbrechen“

Ronya Othmann wuchs als Tochter eines kurdischen Jesiden in Deutschland auf. Jeden Sommer besuchte sie ihre Familie in einem kleinen kurdischen Dorf in Syrien. 67 Gedichte sammelt sie in ihrem Band „die verbrechen“, in denen sie ihre Gefühle und Erfahrungen über und mit dem syrischen Bürgerkrieg verarbeitet, Ängste und Schmerz und auch die Erlebnisse ihrer Familienmitglieder. Ihre Gedichte sind fesselnd



und geheimnisvoll, da sie einen großen Spielraum für Interpretationen aufmachen.

Man liest die Texte vor dem Hintergrund ihrer Familiengeschichte und doch kann man nie ganz sicher sein, ob vielleicht etwas ganz anderes gemeint ist, als einem gerade durch den Kopf geht. Darum herum baut Othmann mit ihren Worten eine Welt, die in jedem Kopf anders zum Leben erweckt wird, gespickt mit sprachlichen und optischen Stilmitteln, die Lesende fesseln. Ronya Othmanns Gedichte sind nicht klassisch, sondern künstlerisch neu gedacht. Empfehlenswert sind sie sowieso, aber auch für (noch) nicht-Lyrik-Liebhaber/innen.

- Ronya Othmann: die verbrechen. München 2021: Carl Hanser Verlag. Im Hardcover 20,00 Euro.

Text: Anna Fenzi, Sophie Gutschlag,

Henriette Schwabe

Illustration: Sophie Gutschlag

Das Puppentheater zu Halle – 70 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte

1954 wurde die Puppe in Halle zum Leben erweckt. Ohne ein Anzeichen von Altersschwäche füllt das in der Innenstadt gelegene Theater auch heute noch seine Räumlichkeiten mit packenden Szenerien, emotionalen Geschichten und schöpferischen Werkumsetzungen der besonderen Art. Mit viel Energie und kreativen Ideen startet das Puppenspielensemble nun anlässlich seines runden Geburtstages in ein Jahr voller origineller Vorführungen und lädt herzlich zum Mitfeiern ein.

Erster Akt

Gleich einer Spielwiese eröffnet sich der Bühnenraum den Rezipient:innen. Eine knallgrüne, rampenähnliche Kulisse, an welcher sich Stück für Stück die Akteur:innen sammeln. Der unausgefüllt scheinende Spielraum wird jedoch nicht nur durch die Spielenden mit Leben erfüllt – viel mehr sind es die von ihnen geführten anthropomorphen Gestalten, die den Zuschauenden in die ganz eigene Welt des Puppentheaters zu Halle entführen. Ohne weiteres Bühnenbild und anhand weniger Requisiten schafft es das Stück „Viel Lärm um Nichts“ so eine Dynamik zu erzeugen, in welcher sich Jung und Alt, Verspieltheit und Ernst, wiederfinden. Menschen jeden Alters zusammenbringen, Menschenähnliches zum Hauptakteur werden lassen – das sind fast 70 Jahre Puppentheater Halle.

Zweiter Akt

Das hiesige Puppentheater beeindruckt nicht nur durch seine vielfältigen und individuellen Aufführungen für erwachsenes Publikum, sondern auch durch seine Geschichte. Die Sparte des Puppenspiels blieb in der DDR zu Nachkriegszeiten eher unbeachtet und wurde nicht gefördert. Es handelte sich hauptsächlich um einzelne Schaustellerfamilien, die als „fahrendes Volk“ von Ort zu Ort reisten, um dort ihre Kunst zu präsentieren. Abgesehen von der geringen Nachfrage wurde den Künstler:innen die Ausübung ihres Gewerbes durch die mit dem ständigen Ortswechsel verbundene, zunehmende Bürokratie erschwert. Als dann 1950 Sergei Wladimirovitsch Obraszow, ein renommierter Puppenspieler und Leiter des damalig größten Puppentheaters in Moskau, mit seinem Ensemble

ein Gastspiel in Halle vorführte, etablierte sich auch innerhalb der DDR der Wunsch nach einer passenden repräsentativen Kulturstätte und Inszenierungen der Kunstform. Der Mangel an Darstellenden und die Schwierigkeiten, die ein Selbststudium mit sich brachte, führten schließlich erstmalig zu der Einführung eines dementsprechenden Studiengangs in Berlin.

Diese neuen Voraussetzungen nutzend, kam es in Halle, durch das Thalia Theater bereits einen guten kulturellen Ruf genießend, zur Gründung des, zu dem Zeitpunkt größten, Puppentheaters Ostdeutschlands. Die erbaute Spielstätte erfreute sein Publikum jedoch nur temporär, da jene nach circa drei bis vier Jahren Bestand durch Brandstiftung unbenutzbar wurde. Zehn Jahre lang blieb das hallische Puppentheater daraufhin heimatlos, bis ihm schließlich eine zu seinem Zweck umgebaute alte Villa im Mühlweg 12 zur Verfügung gestellt wurde. Trotz der einladenden Atmosphäre und der positiven Reaktion des Publikums entsprach der neugewonnene Standort nicht den Ansprüchen eines Puppentheaters. Zu tief gelegene Decken und zu kleine Räumlichkeiten brachten das Ensemble schließlich im Jahr 2000 an ihren heutigen Standort in der Großen Ulrichstraße 51.

Dritter Akt

Nach der Wende machte sich Ungewissheit und Existenzangst unter den führenden Kulturhäusern Ostdeutschlands breit. Glücklicherweise wurden große Anteile des Vermögens der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) für die Finanzierung und Aufrechterhaltung der kulturellen Institutionen genutzt, sodass auch das Puppentheater in Halle als eigenständiges Haus bestehen bleiben konnte. Seit 2009 ist dieses allerdings

nicht mehr privatisiert, sondern Teil einer Verwaltungseinheit. Der Zusammenschluss der „Bühnen Halle“, bestehend aus dem Neuen Theater, der Oper einschließlich der Staatskapelle und dem Ballett, dem Thalia Theater und dem Puppentheater bildet eines der wenigen staatlich geförderten öffentlichen Häuser Deutschlands.

Die Verbindung der kulturellen Einrichtungen nahm dem Puppentheater zwar seine Unabhängigkeit und führte dadurch, dass sie das kleinste Haus der Gruppe bilden, dazu, dass sie die geringste Werbefläche und Arbeitszeit in der gemeinsamen Werkstatt erhalten, doch gewann das Theater zugleich die



Nils Dreschke in „Mord im Orientexpress“

Unabhängigkeit von institutionellen Förderungen. Da sie sich auf ein verlässliches Budget ausgehend vom Land stützen können, sind sie nicht weiter auf Sponsor:innen angewiesen und genießen die Freiheit, keine Anträge für Neuanschaffungen oder Projekte mehr stellen zu müssen. Die damit einhergehenden vielseitigeren Möglichkeiten und die finanzielle Absicherung, auch für die Mitarbeitenden, bestärken das harmonische Bild, welches die Gäst:innen beim Betreten des Kulturhauses umgibt.

Vierter Akt

Der Intendant des Theaters, Christoph Werner, welcher mir für die Beantwortung meiner Fragen bereitwillig Auskunft gab, ist bereits seit 1985 im städtischen Puppentheater beschäftigt. Damals als Techniker angefangen hat er während seiner Zeit im und um das Ensemble einen präzisen Blick auf die verschiedenen Aufgabenbereiche, die zur Leitung des Theaters gehören, entwickelt. Diese Erfahrungswerte brachten ihn auch in seine heutige Position. Von der allgemeinen Spielgestaltung abgesehen beschäftigt sich seine Funktion hauptsächlich mit elementaren Verwaltungsarbeiten, wie der Verteilung und Verwendung des künstlerischen Budgets, der Aufstellung der Besetzung und des Spielplans. Als Repräsentant des Hauses liegt es an ihm neue Kontakte, auch überregional, zu knüpfen und zu pflegen. Die Rolle des Chefregisseurs, ob in seiner heimischen Stätte oder für ein Gastspiel in anderen Theatern, übernimmt Werner ebenfalls des Öfteren, wozu er auch vertraglich angehalten wird.

Durch seine lange Geschichte und seine einzigartigen und kreativen Abendspielplanungen kann sich das Puppentheater in Halle seit jeher eines festen Publikumsstamms

erfreuen. Als eines der wenigen Puppentheater im deutschsprachigen Raum, dessen Vorführungen sich hauptsächlich an Erwachsene richten, genießt es ein Alleinstellungsmerkmal und wird, die kulturelle und ästhetische Schulung fördernd, zu einem wichtigen Teil des Bildungskanons der Stadt. Durch die offene Spielweise und den besonderen Stil der Stücke, bei denen teilweise alle acht derzeit angestellten Puppenspieler:innen gleichzeitig auf der Bühne stehen, schafft es das Theater Vorurteilsschranken zu überwinden und in dem Zuschauenden, durch Illusion und Desillusion in einem Akt, auf erfrischende und packende Art und Weise das innere Kind zu wecken.

Das abwechslungsreiche Programm des hallischen Puppentheaters erreicht nun dieses Jahr bis zum kommenden Sommer eine neue Stufe: Im Zuge des anstehenden 70-jährigen Jubiläums dürfen sich Kulturinteressierte auf verschiedene Premieren, unter anderem aktuell „Mord im Orientexpress“ oder „Momo“ sowie Kooperationen mit anderen europäischen Puppenspielensembles freuen und sich einnehmen lassen von dem einzigartigen Charakter des Puppentheaters Halle.

Text: Rika Garbe

Fotos: Anna Kolata

• www.buehnenhalle.de/de/puppentheater



Szene aus „Mord im Orientexpress“



Macht mit

Wir sind immer auf der Suche nach wachen Köpfen. Du möchtest Deine journalistische Ader entdecken? Illustrieren oder Fotografieren ist Dein Ding? Ist Hochschulpolitik Dein Faible, macht Dir Social Media Spaß oder reizt Dich das Layouten? Schreib uns: redaktion@hastuzeit.de. Unsere ASQ findest Du in Stud.IP: *Studierende schreiben für Studierende*.

We're always on the lookout for enquiring minds. You'd like to explore your journalistic streak? Drawing or taking pictures is right up your alley? Do you have a soft spot for higher education policy, is social media great fun to you, or are you intrigued by DTP? Write to us: redaktion@hastuzeit.de. Our ASQ module is on Stud.IP: *Studierende schreiben für Studierende*.

Join in

Schaut rein

Uns gibt es auch online: Auf hastuzeit.de findest Du nicht nur unsere Heftartikel, sondern auch aktuelle Beiträge, die nicht warten können. Veranstaltungen von studentischem Interesse stehen in unserem Kalender. Fehlen Termine? Lass es uns wissen. Im Heftarchiv kannst Du in alten Ausgaben schmökern. Wenn Du möchtest, folge uns auf Insta, Twitter und Facebook.

We're online, too: At hastuzeit.de you'll find not just our printed articles but also current news items that can't wait. Events of student interest can be found in our calendar. Are there any dates missing? Let us know. In our archive you can browse through previous issues. If you like, follow us on Insta, Twitter, and Facebook.

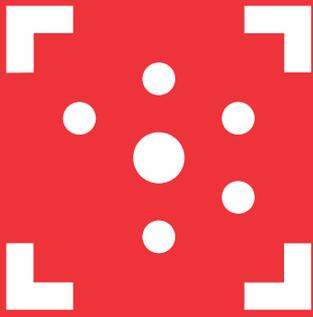
Take a look

Merkt an

Dein Feedback ist uns wichtig! Was gefällt Dir, wo können wir besser werden? Hat Dich ein Artikel besonders gefreut oder verärgert? Welche Themen sollten wir aufgreifen? Sag's uns auf Social Media, als Kommentar auf unserer Website, old school via E-Mail oder auch, warum nicht, per Post.

Your feedback matters to us! What do you like, where could we do better? Is there an article that has pleased or upset you in particular? What topics should we look into? Tell us on social media, in a comment on our website, old school via e-mail or even, why not, by post.

Speak out



Für den Inhalt ist der Studierendenrat der Martin-Luther-Universität verantwortlich.

Der 34. Studierendenrat hat sich konstituiert

Nachdem vom 30.5. bis 7.6.2023 alle Studierenden der MLU die Möglichkeit hatten, ihre Stimmen zur diesjährigen Hochschulwahl digital im Löwenportal abzugeben, hat sich der von Euch gewählte 34. Studierendenrat am 16.10.2023 konstituiert. Auf der konstituierenden Sitzung wurde das neue Sprecher*innenkollegium für diese Wahlperiode gewählt:

Jan Niklas Reiche, der bereits in der letzten Wahlperiode vorsitzender Sprecher war, führt dieses Amt, gemeinsam mit Nele Sikau, die bereits als sitzungsleitende Sprecherin im letzten SPK vertreten war, auch in dieser Wahlperiode fort. Jan Niklas Reiche und Nele Sikau sind die neuen vorsitzenden Sprecher*innen des Stura.

Auch im Amt des Sprechers für Finanzen bleibt Artur Stock dem Stura in dieser Wahlperiode erhalten. Gemein-

sam mit Yujin Bohnsack ist Artur auch im 34. Studierendenrat für die Finanzen des Sturas verantwortlich.

Die Sprecher*innen für Soziales sind in dieser Wahlperiode die neu gewählten Musa Yilmaz und Jonah Storf. Beide sind neu im Sprecher*innenkollegium, kennen sich jedoch bereits gut mit der Arbeit der Sprecher*innen für Soziales aus.

Franka Wolberg, die in der letzten Wahlperiode bereits als Sprecherin für Soziales Teil des Sprecher*innenkollegiums war, bleibt auch in dieser Wahlperiode dem SPK erhalten. Diesmal jedoch in der Funktion der sitzungsleitenden Sprecherin. Gemeinsam mit Frederike Horn, für die dies nicht nur die erste Wahlperiode im SPK, sondern auch im Stura allgemein ist, ist Franka für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung der Stura-Sitzungen zuständig.

Auch die FSR-Koordination erfährt frischen Wind mit Carla Drescher. Genau wie für Frederike ist auch für Carla der 34. Studierendenrat die erste Wahlperiode als Mitglied des Sturas. Carla hat sich direkt in ihrer

ersten Amtszeit für mehr Verantwortung als Mitglied des Sprecher*innenkollegiums entschieden und wird sich für diese Wahlperiode um die Koordination der Fachschaftsräte kümmern.



Der 34. Studierendenrat setzt sich auch in diesem Jahr aus 36 neu- und wiedergewählten Mitgliedern zusammen. Wer genau in den Stura reingewählt wurde, erfahrt ihr hier: <https://www.stura.uni-halle.de/mitglieder/>

Mit Blick auf die Hochschulgruppen setzt sich der aktuelle Stura wie folgt zusammen:

Auch in diesem Jahr konnte sich die Offene Linke Liste (OLLi) mit insgesamt 9 Sitzen die meisten Sitze im Stura sichern. Die Juso-Hochschulgruppe (Juso) landet mit 7 Sitzen dicht hinter der Offenen Linken Liste.

6 Sitze gingen bei den diesjährigen Hochschulwahlen sowohl an die Grüne Hochschulgruppe (GHG) als auch an die Liberale Hochschulgruppe (LHG). Insgesamt 5 Sitze gehen an Mitglieder ohne Hochschulgruppenzugehörigkeit. Der RCDS – Die CampusUnion ist mit 2 Sitzen auch wieder im Stura mit dabei, genau wie die antifaschistische Liste mit insgesamt 1 Sitz.

Wir freuen uns auf eine konstruktive und produktive Wahlperiode 2023/24!

Wir suchen Dich!

Stellenausschreibung – Werkstudent*in (m/w/d) für Öffentlichkeitsarbeit
90h/Monat

Der Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist die demokratische Vertretung der verfassten Studierendenschaft und vertritt die Belange von über 20 000 Studierenden. Dafür benötigen wir Deine Unterstützung.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine*n neue*n Werkstudent*in (m/w/d) für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es unter anderem, die Arbeit des Studierendenrates nach außen zu präsentieren, Presseanfragen zu bearbeiten, Veranstaltungen zu organisieren sowie die Pflege der Homepage und unserer sozialen Medien zu betreuen.

Im Studierendenrat ist die Stelle als Angestellte*r (m/w/d) für Öffentlichkeitsarbeit zum 1. März 2024 neu zu besetzen.

Aufgaben

- Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Studierendenrates
- Durchführung von Recherchen für den Studierendenrat
- Unterstützung des allgemeinen Bürobetriebs
- Pflege unserer Internetseite und der Social-Media-Auftritte
- Hilfe bei Bewerbung von geförderten Projekten
- Pflege der Beziehung zu wichtigen Partnern (z. B. Studentenwerk,

Universität)

- Öffentliche Auftritte (Grußworte, Talkrunden, Moderation von Veranstaltungen etc.)
- Schreiben von Artikeln für z. B. hastuzeit
- Koordination von Interviewanfragen
- Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Gestaltung, Beschaffung und Inventarisierung von Werbemitteln

Wir erwarten

- Fähigkeit, die Arbeit des Studierendenrates zu erfassen und neutral zu präsentieren
- Freundliches und kommunikatives Auftreten
- In der Lage sein, auch vor großem Publikum zu sprechen
- Vorerfahrung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wünschenswert
- Mindestens 2 Jahre Reststudienzeit
- Interesse an studentischen Themen und Hochschulpolitik
- Grundlegender Umgang mit Canva, Adobe Photoshop, Illustrator, InDesign und WordPress

Wir bieten

- Eine Stundenvergütung in Anlehnung an die Entgeltgruppe 3 des TV-L (mit 14,25€ pro Stunde) für insgesamt 90 Stunden im Monat
- Einen Monat (Februar) Einarbeitung an der Seite unserer derzeitigen

Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit bei verkürzter Arbeitszeit (27 h/Monat)

- Eine schöne, spannende, abwechslungsreiche und persönliche Arbeitsatmosphäre
- Platz für eigene Ideen und selbständiges Arbeiten
- Flexibilität bei der Einteilung der Arbeitszeit und gute Möglichkeit zur Abstimmung von Uni und Arbeit

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Deine Ansprechpartner sind die Vorsitzenden des Sprecher*innen-

kollegiums, Jan Niklas Reiche und Nele Sikau.

Bitte sende Deine Bewerbung mit-
samst Lebenslauf bis spätestens
13.01.2024 postalisch oder elektro-
nisch an:

**Studierendenrat der MLU Halle-
Wittenberg,
z.H. Vorsitzende des Sprecher*
innenkollegiums
Universitätsplatz 7
06099 Halle(Saale)**

E-Mail: vorsitz@stura.uni-halle.de

Wir machen Druck – was macht das Rektorat?

Ende Oktober kündigte das Rektorat in einer Mail an, dass die öffentlichen Drucker an den Standorten der Bibliothek und innerhalb der Universität abgeschafft werden. Als Grund hierfür wurde unter anderem die Zielstellung der Klimaneutralität im Jahr 2030 genannt, wofür die Reduzierung des Papierverbrauchs notwendig sei. Dieser Zielstellung stimmen wir grundsätzlich zu. Es kann dabei jedoch aus unserer Sicht nicht der richtige Weg sein, das Drucken lediglich aus der Universität auszulagern. Eine ernsthafte Reduzierung des Papierverbrauchs sollte beispielsweise durch eine digitale Archivierung von Seminararbeiten ermöglicht werden, damit diese in Zukunft nicht weiter physisch abgegeben werden müssen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch ausdrücklich den Vorstoß,

dass in Zukunft die Scanmöglichkeiten kostenlos nutzbar werden sollen. Dies ist sicherlich ein positiver Schritt auf dem Weg zu einer papierlosen Universität. Es bleibt jedoch zu konstatieren, dass wir zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht papierlos arbeiten können.

Solange dies der Fall ist, sollte aus unserer Perspektive auch ein kostengünstiges Drucken ermöglicht werden. Wir können nachvollziehen, dass sich etwaige Verhandlungen mit Dienstleister*innen und die dabei zu beachtenden rechtlichen Rahmenbedingungen als schwierig gestalten. Da jedoch ein Großteil der Studierenden weiterhin kostengünstige und unkomplizierte Druckmöglichkeiten benötigt, müssen diese Möglichkeiten von der Universität geschaffen werden!

Um dem Rektorat der MLU deutlich zu zeigen, dass die Drucker an unserer Universität sehr wohl benötigt werden, haben wir eine Petition gestartet:

<https://www.openpetition.de/!pqxxq>

Mit Stand von Anfang Dezember 2023 haben bereits über 2900 Menschen die Petition unterschrieben!

Trotz vielzähliger negativer Rückmeldungen und empörten Reaktionen aus der Studierendenschaft sind mittlerweile die meisten Drucker von ihren Plätzen in den Bibliotheken entfernt worden. Daher veranstalten wir am 12.12.2023 einen Protest auf dem

Universitätsplatz mit Übergabe der Petition gegen die Abschaffung der Drucker an das Rektorat. Mit dieser Aktion möchten wir der Universitätsleitung eindeutig zeigen, dass kostengünstige Druckmöglichkeiten sehr wohl von der Studierendenschaft benötigt werden und die Universität sich nicht so leicht aus der Verantwortung hierfür herausziehen kann.

Solange ein papierloses Studium an der MLU noch nicht möglich ist, steht die MLU in der Verantwortung günstige und unkomplizierte Druckmöglichkeiten bereitzustellen. Wir machen Druck – was macht das Rektorat?

Angebote

Technikleihe
(Musikanlage, Beamer, ...)

Kinderinsel

Gutschein für Verbraucherzentrale:

**[www.stura.uni-halle.de/
verbraucherzentrale/](http://www.stura.uni-halle.de/verbraucherzentrale/)**

BAföG-, Rechts- und Sozialberatung,
Diskriminierungsberatung, arbeits-
und sozialrechtliche Anfangsberatung
jeden Donnerstag 14.00–16.00 Uhr
(in der vorlesungsfreien Zeit jeden
zweiten Donnerstag)

Anmeldung: **[www.stura.uni-halle.de/
service/](http://www.stura.uni-halle.de/service/)**

Aktuell habt Ihr die Wahl,
die Beratungen telefonisch oder
vor Ort wahrzunehmen!

Öffnungszeiten

Wir sind für Euch
zu folgenden Sprechzeiten
im Büro und telefonisch erreichbar:

Montag 11.00–15.00 Uhr

Dienstag 11.00–15.00 Uhr

Mittwoch 11.00–13.00 Uhr

Donnerstag 11.00–15.00 Uhr

Studierendenrat MLU Halle
Universitätsplatz 7
06099 Halle
Tel. 0345 552 14 11
Fax 0345 552 70 86

Mail: **stura@uni-halle.de**
www.stura.uni-halle.de
facebook.com/sturahalle
instagram.com/stura_uni_halle
twitter.com/StuRa_Halle

Puppen- theater-Quiz

1×2 Freikarten zu gewinnen, gestiftet vom Puppentheater Halle!

Schreibt uns, wie viele Unterschiede Ihr finden könnt,
an redaktion@hastuzeit.de

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2024.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Rätsel: Rika Garbe
Foto: Anna Kolata

Illustration: macrovector
by Freepik, bearbeitet